



Profilmerkmale Lehrkräftebildung an der UDE

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis	VI
Vorwort	1
1. Allgemeine Strukturmerkmale der Lehrkräftebildung der UDE	3
2. Zusammensetzung und Begleitung der Studierendenschaft in den Lehramtsstudiengängen	6
2.1. Zusammensetzung.....	6
2.2. (Schrift-)Sprachförderung.....	11
2.3. Beratungsangebote und Begleitung	12
3. Schulumfeld und veränderte Anforderungen an die Lehrkräftebildung.....	14
3.1. Sozio-demografisches Schulumfeld und Entwicklung	14
3.2. Neu zugewanderte Schüler*innen	16
3.3. Inklusion und sonderpädagogischer Förderbedarf	18
4. Modell der Lehrkräftebildung an der UDE.....	18
4.1. Modelle der Studienstrukturen nach Lehrämtern (jeweils LABG 2016).....	20
4.2. Das Lehramt für Sonderpädagogische Förderung (SoPäd) seit 2023	21
4.3. Theorie-Praxis-Reflexion in der Lehramtsausbildung	22
4.3.1. Praxisphasen	22
4.3.2. Die Förderung von Theorie-Praxis-Verknüpfung im Studienverlauf	25
5. Qualitätssicherung – evidenzbasiert und kontinuierlich	27
6. Im Fokus: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) in der Lehrkräftebildung an der UDE 29	
6.1. Die Digitalisierungsstrategie an der UDE.....	30
6.2. Entwicklung und Förderung digitalisierungs- und KI-bezogener Kompetenzen im Lehramtsstudium.....	31
6.3. Flexible Lehr-Lernformate und digitale Lehr-/Lernszenarien in der Lehrkräftebildung	32
6.4. Phasenübergreifende Vernetzung und Theorie-Praxis-Verzahnung im Bereich der Digitalisierung und KI in der Lehrkräftebildung.....	33
6.5. Digitale Serviceangebote des ZLB für Studierende.....	33
7. Im Fokus: der Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“.....	34
7.1. Leitbild Vielfalt und Inklusion für die Lehrkräftebildung an der UDE	34
7.2. Die Umsetzung des Leitbildes und Vertiefungsmöglichkeiten	36
7.3. Sprachbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft	38
7.4. Professionalisierung für Diversitätskritische Perspektiven (ProDiPer)	40
7.5. Inklusionsbezug der neu aufgebauten Sonderpädagogik.....	40
8. Förderung der professionellen Entwicklung über alle drei Phasen der Lehrkräftebildung.....	41
8.1. Verzahnung von erster und zweiter Phase.....	41
8.2. „Universitätsschule“ und Schulkooperationen.....	41
8.2.1. „Universitätsschule“ und Schulkooperationen – Perspektiven einer Kooperation zwischen Schulpraxis, Bildungsadministration und der UDE	41

8.2.2. Schulkooperationen	42
8.3. Maßnahmen der phasenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und dem staatlichen Fortbildungssystem in NRW	42
9. Bilanz und Perspektiven der Lehrkräftebildung der UDE	44
Referenzen	46

Abkürzungsverzeichnis

ABZ	Akademisches Beratungszentrum
AG DidL	AG Digitalisierung in der Lehramtsausbildung
BMBFSFJ	Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BuAT	Basic und Advanced Training
BiF	Bildungsgerechtigkeit im Fokus
BK	(Lehramt an) Berufskollegs
Com ^e In	Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrer*innenbildung
CP	Credit Point(s)
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DH.NRW	Digitale Hochschule NRW
DSSZ	Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte
digiLL NRW	digitales Lehren und Lernen in der Lehrerbildung in NRW
EOP	Eignungs- und Orientierungspraktikum
ESE	(Förder-)Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
FS	Fachsemester
ForBild	Forschungsplattform Bildung in der digitalen Welt
FoWe	AG Fort- und Weiterbildung NRW
FöBes	Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen
FS	Fachsemester
FUDK	Folkwang Universität der Künste
GKQL	Graduiertenkolleg Querschnittsaufgaben in der Lehrkräftebildung sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung
GPO	Gemeinsame Prüfungsordnung(en) für Lehrämter an der UDE
GS	(Lehramt an) Grundschulen
GyGe	(Lehramt an) Gymnasien und Gesamtschulen
HEP	Hochschulentwicklungsplan
HISinOneBI	Hochschulinformationssystem der UDE
HRSGe	Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen
HSPL	Dezernat Hochschulentwicklungsplanung der UDE
HSU	Herkunftsprachlicher Unterricht
IfSM	Institut für fachorientierte Sprachbildung und Mehrsprachigkeit
IT.NRW	Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen
IZfB	Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung
KoWiPra	AG Kooperation von Wissenschaft und Fortbildungspraxis NRW
KMK	Kultusministerkonferenz
KSL	Koordinationsstelle für Studierbarkeit im Lehramt
LA	Lehramt
LABG	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen in der jeweils gültigen Fassung
LABG 2009	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009)
LABG 2016	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009, geändert durch Gesetz vom 26. April 2016)

LABG 2021	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Februar 2022)
LG	Leistungsgruppe
LKFB	Lehrkräftefortbildung
LZV	Lehramtszugangsverordnung
MentoringLA	Mentoring Lehramt
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
MKW	Ministerium für Kultur und Wissenschaft, NRW
MSB	Ministerium für Schule und Bildung, NRW
NRW	Nordrhein-Westfalen
NEF-Quote	Quote der nicht erwerbsfähigen Fälle/Leistungsberechtigten
PfL	Praktikumsbüro für Lehrämter
ProViel	Professionalisierung für Vielfalt
PS	Praxissemester
QLB	Qualitätsoffensive Lehrerbildung
QM	Qualitätsmanagement
QUA-LIS NRW	Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule
QuIL	Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung an der UDE
RAG	RAG Aktiengesellschaft, ehemals Ruhrkohle AG
RUB	Ruhr-Universität Bochum
SGB	Sozialgesetzbuch
SkaLa®	Online-Self-Assessment für Schreibkompetenz angehender Lehramtsstudierender
SoPäd	(Lehramt für) sonderpädagogische Förderung
SoSe	Sommersemester
StL	Studienberatung Lehramt
t4t	talents4teachers/teachers4talents
TUD	Technische Universität Dortmund
UA Ruhr	Universitätsallianz Ruhr mit der RUB, TUD und UDE
UB	Universitätsbibliothek
UDE	Universität Duisburg-Essen
UMS	UDE-Mentoring-System
VERA	Vergleichsarbeit: bundesweiter, standardisierter Lernstandstest in Deutschland für die 3. und 8. Klasse
WiSe; WS	Wintersemester
ZfsL	Zentren für schulpraktische Lehrkräfteausbildung NRW
ZHQE	Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung
ZLB	Zentrum für Lehrkräftebildung
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarungen
ZIM	Zentrum für Informations- und Mediendienste
ZuS	Zusatzqualifikation „Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft“

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sprachkompetenzen von UDE-Lehramtsstudierenden, mit C-Tests gemessen, MH = Migrationshintergrund	08
Abbildung 2: Studieninteressierte, Lehramt (gesamt).....	09
Abbildung 3: Lehramt HRSGe	200
Abbildung 4: Lehramt GyGe	200
Abbildung 5: Lehramt GS.....	200
Abbildung 6: Lehramt Sonderpäd. Förderung.....	200
Abbildung 7: Lehramt BK (gleichgewichtet)	211
Abbildung 8: Lehramt BK (große und kleine berufliche Fachrichtung).....	21
Abbildung 9: Praxisphasen in der Lehrkräftebildung NRW	23
Abbildung 10: Übersicht über das QM-System der UDE.	28
Abbildung 11: Schaubild der Kooperations- und Transfermaßnahmen in NRW	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anteil der Lehramtsstudierende an der UDE (WiSe 2024/25)	3
Tabelle 2:	LA Studierende: UDE im Vergleich zu NRW und bundesweit (WiSe 2024/25).....	3
Tabelle 3:	Übersicht der lehramtsbezogenen Studienangebote an der UDE zum WiSe 25/26 (nach Lehramtszugangsverordnung (LZV) 2021 in der Fassung von 2016)	4
Tabelle 4:	Übersicht der zum Wintersemester 2024/25 immatrikulierten Lehramtsstudierenden an der UDE differenziert nach Schulform und Bedarfseinschätzung	4
Tabelle 5:	Übersicht der Studierenden im Wintersemester 2024/2025 differenziert nach Lehramt und Fach für Fächer mit hohem Lehrkräftebedarf	5
Tabelle 6:	Migrationsgeschichte der UDE-Studierenden gesamt und der UDE- Lehramtsstudierenden (Studienanfänger*innen im WiSe 2023/2024)	6
Tabelle 7:	Bildungshintergrund der UDE-Studierenden gesamt und Lehramtsstudierende (Studienanfänger*innen im WiSe 2023/2024)	7
Tabelle 8:	Sprachlicher Hintergrund der UDE-Studierenden gesamt und Lehramt (Studienanfänger*innen im WiSe 2024/2025)	7
Tabelle 09:	Neu zugewanderte Schüler*innen in NRW, Schuljahr 2025/26 (KW 36-50)	16
Tabelle 10:	Anzahl Geflüchteter nach Schulformen	17
Tabelle 11:	Neu zugewanderte Schüler*innen nach Schulform (aktuelle Daten)	17
Tabelle 12:	Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten (exemplarisch BiWi, Mathematik, Deutsch) im Lehramt GS im Rahmen der Qualifikation Inklusion in der Lehrerbildung	37
Tabelle 13:	Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten im Lehramt GS im SoSe 26 an der UDE.....	37

Profilmerkmale der Lehrkräftebildung an der Universität Duisburg-Essen (UDE)

Vorwort

In den nächsten Jahren gilt es verstärkt, neue Zielgruppen für das Lehramtsstudium zu gewinnen, individualisierte Lern- und Studienwege zu ermöglichen und die Basiskompetenzen der Schüler*innen noch stärker in den Fokus des Studiums zu nehmen. Diese anstehenden Herausforderungen im Kontext des Lehrkräftemangels werden in der Entwurfsfassung des Gesetzes über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen¹ 2026 (LABG-Entwurf, 2026) benannt und in einer Reihe von Gutachten, Stellungnahmen und Impulspapieren der Ständigen Wissenschaftskommission² der Kultusministerkonferenz adressiert. Die Lösung wird in einer qualitativen Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung mit einer noch besseren Ausrichtung auf die Schulpraxis gesehen – und dafür ist die Lehrkräftebildung der UDE gut aufgestellt.

Die dritte Auflage der seit 2018 erscheinenden Profilmerkmale der Lehrkräftebildung möchte Ihnen – liebe Leser*innen – einen Eindruck von unserem spezifischen Ausbildungsansatz in den lehrkräftebildenden Studiengängen vermitteln. Zentraler Referenzpunkt ist die Lehr-Lern-Strategie 2032 der UDE (UDE, 2026), die sich aus dem aktuellen Hochschulentwicklungsplan (UDE, 2023) ableitet. Sie benennt die Lehrkräftebildung als ein Identitätsmerkmal der UDE, „(...) in der Herausforderungen der Schulpraxis mit standortspezifischen Studienschwerpunkten zum Umgang mit Heterogenität und digitalisierungsbezogenen Kompetenzen verbunden werden“ (UDE, 2026, S. 4). Diese Schwerpunkte werden hier in den Profilmerkmalen näher beleuchtet. Weiter erhebt die Lehr-Lern-Strategie den Anspruch, „Wandlungsprozesse erfolgreich zu gestalten (...) in einer Region im Herzen Europas“ (S. 3) und hebt in diesem Kontext „akademische Mündigkeit als Kernkompetenz“ (S. 3) hervor. Studierende sind „fachlich und als wissenschaftsverständige, engagierte Bürger*innen zu bilden, die gesellschaftliche Entwicklung kritisch begleiten und mitgestalten können“ (S. 3). Die Profilmerkmale legen dar, wie die Lehrkräftebildung der UDE im Besonderen auf die Anforderungen und spezifischen Bedarfe der Metropolregion Rhein-Ruhr zugeschnitten ist, aus der sich der überwiegende Anteil der UDE-Studierenden als (angehende) Lehrkräfte rekrutiert. Im Fokus steht dabei zum einen ihre die Professionsentwicklung, sodass sie künftig in der Lage sind, akademisch mündig den Wandel in den über 2000 Schulen NRWs mitzugestalten. Zum anderen rückt die universitäre Lehrkräftefortbildung stärker in den Fokus, über die wir den Wissenschaftstransfer für potenziell eine Million aktive Lehrkräfte in NRW organisieren. Hier setzt die Lehr-Lern-Strategie (UDE, 2026) weitere Akzente: Eingefordert werden „die Entwicklung qualitativ hochwertiger, innovativer und flexibler Lehr- und Lernformate, die wissenschaftlich fundiert und didaktisch auf dem neuesten Stand sind“ und die „mit Theorie-Praxis-Bezügen den Erwerb von Schlüsselkompetenzen“ ermöglichen (UDE, 2026, S. 5). Entsprechend verschaffen die Profilmerkmale Einblicke, wie wir die Professionsentwicklung angehender und aktiver Lehrkräfte schulpraktisch, forschungsbasiert und innovativ begleiten.

Im ersten Kapitel werden die allgemeinen Strukturmerkmale der Lehrkräftebildung an der UDE skizziert, die zu den größten lehrkräftebildenden Standorten Deutschlands zählt. Das zweite Kapitel legt

¹ S. hierzu: <https://bass.schule.nrw/9767.htm> (abgerufen am 28.05.2026).

² S. hierzu: <https://swk-bildung.org/veroeffentlichung/> (abgerufen am 28.05.2026).

den Fokus auf die Zusammensetzung – und die daraus abgeleitete, spezifische Begleitung – der Studierendenschaft in den Lehramtsstudiengängen, gefolgt von der Analyse des Schulumfeldes mit seinen Anforderungen an die Lehrkräftebildung. Das vierte Kapitel widmet sich den Studienstrukturen mit ihren schulpraktischen Elementen und das fünfte Kapitel der Qualitätssicherung. Inhaltlich werden die spezifischen Akzentsetzungen in den Bereichen Digitalisierung (sechstes Kapitel) sowie Vielfalt und Inklusion (siebtes Kapitel) herausgearbeitet. Das achte Kapitel widmet sich phasenübergreifenden Aspekten an der Schnittstelle Universität, Vorbereitungsdienst, Lehrkräftefortbildung und Schulk Kooperationen. Bilanzierend werden im abschließenden neunten Kapitel Ansätze vorgestellt, mit denen sich die Lehrkräftebildung ihre Zukunftsfelder erschließen möchte.

Adressat*innen der hier vorgelegten Profilmerkmale sind unsere Studierenden, unsere Hochschullehrenden und das Umfeld der Lehrkräftebildung der UDE.

Unseren aktuellen und künftigen Studierenden möchten wir einen Einblick geben in die spezifischen Akzente, mit denen wir ihre Professionsentwicklung als angehende Lehrkräfte begleiten werden.

Unseren Hochschullehrenden möchten wir für forschungs- und lehrinnovationsorientierte Drittmittelanträge eine Grundlage für Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analysen mit Blick auf das rahmende, lehrkräftebildende Umfeld bieten.

Innerhalb der Universität möchten wir uns mit unseren spezifischen Schwerpunkten der Lehrkräftebildung in der strategischen Gesamtausrichtung der UDE verorten, interessierten Leser*innen aus der Schullandschaft Einblicke verschaffen, wie wir den Bedarfen der westlichen Metropolregion Ruhr und des Niederrheins begegnen, und uns in der Konkurrenz der lehrkräftebildenden Universitäten mit unserem modernen, leistungsstarken und innovativen Ansatz profilieren.

So hoffen wir, Ihnen – liebe Leser*innen – interessante und aufschlussreiche Einsichten zu verschaffen in das, was wir können, und in das, was wir wollen.

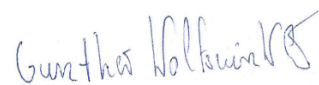
Herzlichst, Ihr Zentrum für Lehrkräftebildung



Prof. Dr. Florian Schacht
(wissenschaftlicher Leiter)



Dr. Anja Pitton
(Geschäftsführerin)



Dr. Günther Wolfswinkler
(Ressortleiter)

1. Allgemeine Strukturmerkmale der Lehrkräftebildung der UDE

Mit derzeit 7.896 Lehramtsstudierenden (Wintersemester (WiSe) 2024/25) zählt die UDE zu den landes- und bundesweit größten lehrkräftebildenden Standorten. Der Anteil der Lehramtsstudierenden an der UDE liegt bei rund einem Fünftel, was auf die hohe Bedeutung der Lehramtsausbildung an der UDE verweist (s. Tab. 1 & Tab. 2).

Tabelle 1: Anteil der Lehramtsstudierende an der UDE (WiSe 2024/25)

Studierende UDE gesamt	Studierende UDE Lehramt (LA)	% Studierende LA von Studierende UDE gesamt	Studierende 1. FS UDE gesamt	Studierende 1. FS UDE LA	% Studierende LA 1. FS von Studierende 1. FS UDE gesamt
37.351	7.896	21,1	7.519	1.758	23,4

Daten: HisInOne B UDE) zum statistischen Stichtag 01.12.2024 ³

Tabelle 2: LA Studierende: UDE im Vergleich zu NRW und bundesweit (WiSe 2024/25)

Studierende NRW LA	Studierende UDE LA	% Studierende UDE LA von Studierende NRW LA	Studierende Deutschland LA	% Studierende UDE LA von Studierende Deutschland LA
72.600	7.896	10,9	256.561	3,1

Daten: HisInOne BI UDE; Stichtag 01.12.2024; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2025; IT.NRW 2026

Die UDE offeriert mit derzeit insgesamt 31 Fächern / Lernbereichen / beruflichen Fachrichtungen sowie sonderpädagogischen Förderschwerpunkten für alle in NRW studierbaren Lehramtsbefähigungen ein differenziertes Angebot (s. Tab. 3) mit vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten.⁴ Sie ist mit den Studiengängen für die Lehramtsoptionen 1 bis 5 (s. Tab. 4) ein bedeutender Träger der Lehrkräftebildung (LKB) in der Region und im Land. Insbesondere im Bereich Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (HRSGe) sowie in der Primarstufenausbildung trägt die UDE zur Bedarfsdeckung in besonders nachgefragten Bereichen des Schulbildungswesens in NRW maßgeblich bei.

Seit dem WiSe 2022/23 komplettiert das Lehramt für Sonderpädagogische Förderung mit den sonderpädagogischen Fachrichtungen / Förderschwerpunkten Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache sowie Hören und Kommunikation den Kanon der Lehramtsoptionen an der UDE und trägt damit grundlegend dazu bei, den Bedarf in der inklusionsorientierten Lehrkräfteausbildung zu sichern.

Seit dem WiSe 2023/2024 kann an der UDE im Lehramt für Grundschule der Teilstudiengang Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte gewählt werden.

³ Die Daten beziehen sich auf das WiSe 2024/2025, um Bezüge zur Statistik auf Landes- und Bundesebene herstellen zu können.

⁴ Informationen zu den Studiengängen und zum überschneidungsfreiem Studieren im Lehramt s.: <https://www.uni-due.de/studierendensekretariat/kombinationsmoeglichkeiten.php> und https://www.uni-due.de/verwaltung/ueberschneidungsfreies_studieren/ (abgerufen am 28.05.2026).

Tabelle 3: Übersicht der lehramtsbezogenen Studienangebote an der UDE zum WiSe 25/26 (nach Lehramtszugangsverordnung (LZV) 2021 in der Fassung von 2016)

Fach / Lernbereich / berufliche Fachrichtung / sonderpädagogische Fachrichtung	LA GS	LA HRSGe	LA GyGe	LA BK	LA SoPäd
Bautechnik/Tiefbautechnik				X	
Biologie		X	X	X	X
Biotechnik				X	
Chemie		X	X	X	X
Deutsch bzw. Sprachliche Grundbildung (GS)	X	X	X	X	X
Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (Lernbereich)	X				
Emotionale und soziale Entwicklung					X
Englisch	X	X	X	X	X
Evangelische Religionslehre	X	X	X	X	X
Finanz- u. Rechnungswesen, Steuern				X	
Französisch		X	X	X	
Geschichte		X	X		X
Hören und Kommunikation					X
Informatik			X		
Katholische Religionslehre	X	X	X	X	X
Kunst	X	X	X	X	
Mathematik bzw. Mathematische Grundbildung (GS)	X	X	X	X	X
Musik (an der FUDK)	X	X	X		
Physik		X	X	X	X
Praktische Philosophie/Philosophie		X	X		
Produktion, Logistik, Absatz				X	
Sachunterricht (Lernbereich)	X				X
Sektorales Management				X	
Spanisch		X	X	X	
Sport	X	X	X	X	X
Sprache					X
Technik		X	X		X
Türkisch		X	X		
Wirtschaftsinformatik				X	
Wirtschaft-Politik (/Sozialwissenschaften)		X	X		X
Wirtschaftswissenschaften				X	

Daten: www.uni-due.de/studienangebote/faq_lehramt.php

Tabelle 4: Übersicht der zum Wintersemester 2024/25 immatrikulierten Lehramtsstudierenden an der UDE differenziert nach Schulform und Bedarfseinschätzung

Lehramtsoption	Studierende UDE	Bedarf (NRW)
Gymnasium und Gesamtschule (GyGe)	3.322	eingeschränkt (fachabhängig)
Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschule (HRSGe)	2.193	sehr hoch
Berufskolleg (BK)	655	sehr hoch
Grundschule (GS)	1.491	sehr hoch
Sonderpädagogische Förderung (SoPäd)	235 ⁵	sehr hoch

Daten: HisInOne BI UDE, Stichtag 01.12.2024; Bedarfsprognose: MSB NRW (2023b).

Die UDE engagiert sich in Schulformen und Fächern, die (sehr) gute Einstellungschancen bieten und im Land NRW entsprechend stark nachgefragt sind (MKW NRW, 2023; MSB NRW, 2023b): So studieren an der UDE im WiSe 24/25 insgesamt 1.491 Studierende im Lehramt Grundschule. Zugleich wurden die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie/Biotechnik, Physik, Technik und Bautechnik in 3.178 Fällen⁶ studiert. Auch für weitere Fächer mit hohem Bedarf zeigen sich gute Belegungszahlen, dies auch mit Blick auf die verschiedenen Schulformen und entsprechenden Studiengänge. Zum Beispiel studieren zum WiSe 2024/2025 bereits 90 Studierende⁷ im Grundschulstudiengang Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte. In der folgenden Tabelle sind die Studierendenzahlen in zentralen Bedarfsfächern dargelegt (s. Tab. 5).

Tabelle 5: Übersicht der Studierenden im Wintersemester 2024/2025 differenziert nach Lehramt und Fach für Fächer mit hohem Lehrkräftebedarf

Fächer mit hohem Bedarf / (sehr) guten Einstellungschancen (in NRW)		Studierende im Fach
LA HRSGe		
	Deutsch	797
	Englisch	671
	Mathematik	434
	Sport	215
	Physik	76
	Kunst	43
	Technik	125
LA GyGe		
	Mathematik	424
	Kunst	201
	Physik	214
	Technik	128
	Informatik	189
LA BK		
	Deutsch	160
	Englisch	138
	Mathematik	38
	Bautechnik/Tiefbautechnik	30
	Wirtschaftsinformatik	16
LA SoPäd		
	Sprache	191
	Hören und Kommunikation	44

Daten: HisInOne BI UDE, Stichtag 01.12.2024; Bedarfsprognose: MSB NRW (2023).

Eine ausführliche Darstellung des „[Modell der Lehrkräftebildung an der UDE](#)“ sowie der begleitenden Maßnahmen im Verlauf des student-life-cycle finden sich in Kapitel 4.

⁵ Zum WiSe 2025/2026 ist die Gruppe der Sonderpädagogik-Studierenden auf 319 angewachsen.

⁶ Zahlen ohne Fälle in den Lernbereichen Mathematische Grundbildung und Sachunterricht. Fälle, die das Fach im Erweiterungsstudium belegen, wurden einbezogen.

⁷ Fälle, die das Fach im Erweiterungsstudium belegen, wurden einbezogen.

2. Zusammensetzung und Begleitung der Studierendenschaft in den Lehramtsstudiengängen

2.1. Zusammensetzung

„Im Bewusstsein der spezifischen Hintergründe und Bedarfe unserer Studierenden fördern wir eine chancengerechte Bildung und Ausbildung“ (UDE, 2026, S. 7). Als Universität mitten im Ruhrgebiet hat sich die UDE seit ihrer Gründung in besonderem Maße verpflichtet, die Vielfalt ihrer Mitglieder zu würdigen. Die UDE hat eine sozio-demografisch spezifisch zusammengesetzte Studierendenschaft: 43,1 % der Studienanfänger*innen in den Lehramtsstudiengängen haben eine Migrationsgeschichte und 63,6 % kommen aus einem Elternhaus ohne akademischen Hintergrund (WiSe 2023/24; s. Tab. 6 & Tab. 7).

Tabelle 6: Migrationsgeschichte der UDE-Studierenden gesamt und der UDE-Lehramtsstudierenden (Studienanfänger*innen im WiSe 2023/2024)

Migrationsgeschichte	UDE gesamt		Lehramt	
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Keine Migrationsgeschichte (wenn Befragungsperson sowie beide Elternteile weder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit noch die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben haben oder zur Gruppe der „Spätaussiedler*innen“ gehören) Akademisch	385	52,0	103	56,9
Migrationsgeschichte (wenn Befragungsperson oder mindestens einer der beiden Elternteile (auch) eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben hat und/oder zur Gruppe der „Spätaussiedler“ gehört) Nicht akademisch	356	48,0	78	43,1
Gesamt	741	100	181	100

Quelle: UDE-Studierendenbefragung. Studieneingangsbefragung (Studienanfänger*innen im WiSe 2023/24), Sonderauswertung durch das ZHQE, unveröffentlicht, 2025.

Tabelle 7: Bildungshintergrund der UDE-Studierenden gesamt und Lehramtsstudierende (Studienanfänger*innen im WiSe 2023/2024)

Bildungshintergrund	UDE gesamt		Lehramt	
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Akademisch (mindestens eines der beiden Elternteile hat einen Hochschulabschluss)	345	47,5	64	36,4
Nicht akademisch (keines der beiden Elternteile hat einen Hochschulabschluss)	382	52,5	112	63,6
Gesamt	727	100	176	100

Quelle: UDE-Studierendenbefragung. Studieneingangsbefragung (Studienanfänger*innen im WiSe 2023/24), Sonderauswertung durch das ZHQE, 2025: <https://zhqe.uni-due.de/dim/>.

Bundesweit sind diese Studierendengruppen an Universitäten bislang unterrepräsentiert (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2018); die Studienerfolgsquote von Studierenden mit Zuwanderungsgeschichte und Bildungsaufstiegserfahrung liegt unter der Vergleichsgruppe der Studierenden „bildungsnahe“ Schichten (Büchler 2012; Ebert & Heublein 2017).

Bezüglich ihres sprachlichen Hintergrunds geben 1,9 % der Studienanfänger*innen im Lehramt an, dass in der Herkunftsfamilie „ausschließlich bzw. überwiegend nicht Deutsch“ gesprochen werde, und fast 24,5 % der Studienanfänger*innen, dass in der Herkunftsfamilie „sowohl Deutsch als auch andere Sprache(n)“ gesprochen würden (s. Tab. 8).

*Tabelle 8: Sprachlicher Hintergrund der UDE-Studierenden gesamt und Lehramt (Studienanfänger*innen im WiSe 2024/2025)*

Sprachlicher Hintergrund		UDE gesamt		Lehramt	
		Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Gesprochene Sprache zu Hause in der Familie / Verwandtschaft in Deutschland	ausschließlich bzw. überwiegend Deutsch	445	53,2	129	60,3
	sowohl Deutsch als auch andere Sprache(n)	299	35,7	75	35,0
	ausschließlich bzw. überwiegend nicht Deutsch, sondern andere Sprache(n)	93	11,1	10	4,7
	Gesamt	837	100,0	214	100,0

*Quelle: UDE-Studierendenbefragung. Studieneingangsbefragung (Studienanfänger*innen im WiSe 2024/2025), Sonderauswertung durch das ZHQE, unveröffentlicht.*

Seit dem WiSe 2015/16 diagnostiziert die UDE sprachliche Kompetenzen ihrer angehenden Lehramtsstudierenden in der Verkehrssprache Deutsch vor Beginn des Studiums und hat dazu das Online-Assessment SkaLa[®] entwickelt (Bremerich-Vos & Scholten-Akoun, 2016)⁸. Die UDE geht davon aus, dass es eine Schlüsselkompetenz ist, über angemessene mündliche und schriftliche sprachliche Fertigkeiten in der deutschen Sprache (als Unterrichtssprache innerhalb der lehramtsbildenden Studiengänge an der UDE) zu verfügen, die als Voraussetzung für den Studienerfolg an der Universität bedeutsam ist. Anders gewendet sind Sprachkompetenzdefizite möglicherweise ein Grund für einen Studienabbruch; ein gezielt auf die ermittelten Defizite hin abgestimmtes Förderangebot ist jedoch eine Stellschraube, dieser Tendenz entgegenzuwirken (s. Kap. 4.2.2).

⁸ Die Studierenden absolvieren einen C-Test und eine Multiple-Choice-Aufgabe. Die individuellen Assessment-Ergebnisse werden mit einem Referenznormwert in Relation gesetzt, der sich aus dem Mittelwert der C-Test-Ergebnisse über die gesamte Kohorte ergibt. Studierende, die um mehr als eine Standardabweichung unter dem Gruppennormwert liegen, werden einer „Risikogruppe“ (Leistungsgruppe III & IV) mit sprachlichem Förderbedarf zugeordnet.

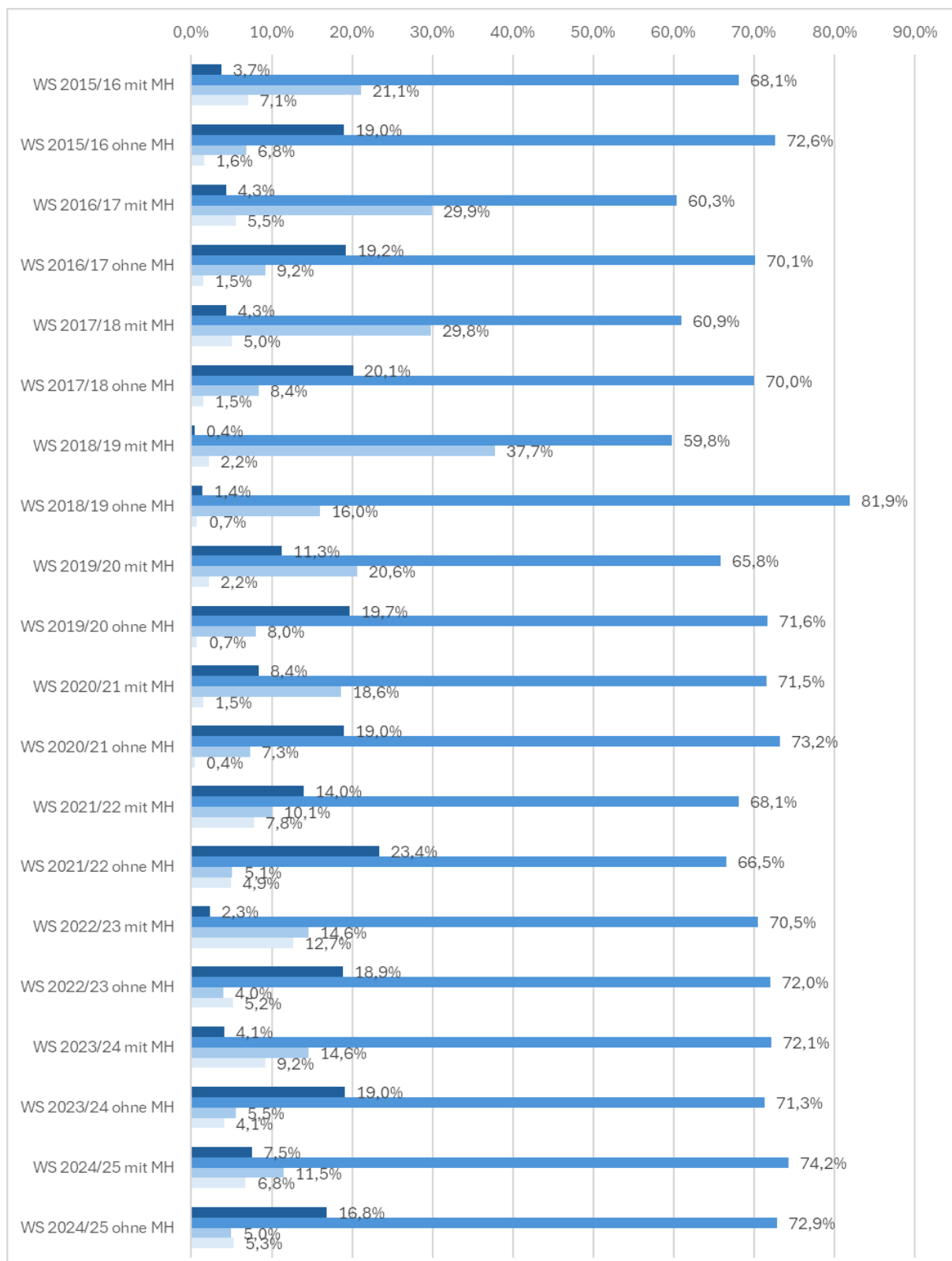


Abbildung 1: Sprachkompetenzen von UDE-Lehramtsstudierenden, mit C-Tests gemessen, MH = Migrationshintergrund (Quelle: Eigene Auswertung des SkaLa®-Assessments an der UDE für die WiSe 2015/16 bis WiSe 2024/25, unveröffentlicht)

LG I: mehr als 1 Standardabweichung über Mittelwert	LG II: max. 1 Standardabweichung über oder unter Mittelwert
LG III: 1 bis 2 Standardabweichungen unter Mittelwert	LG IV: mehr als 2 Standardabweichungen unter Mittelwert

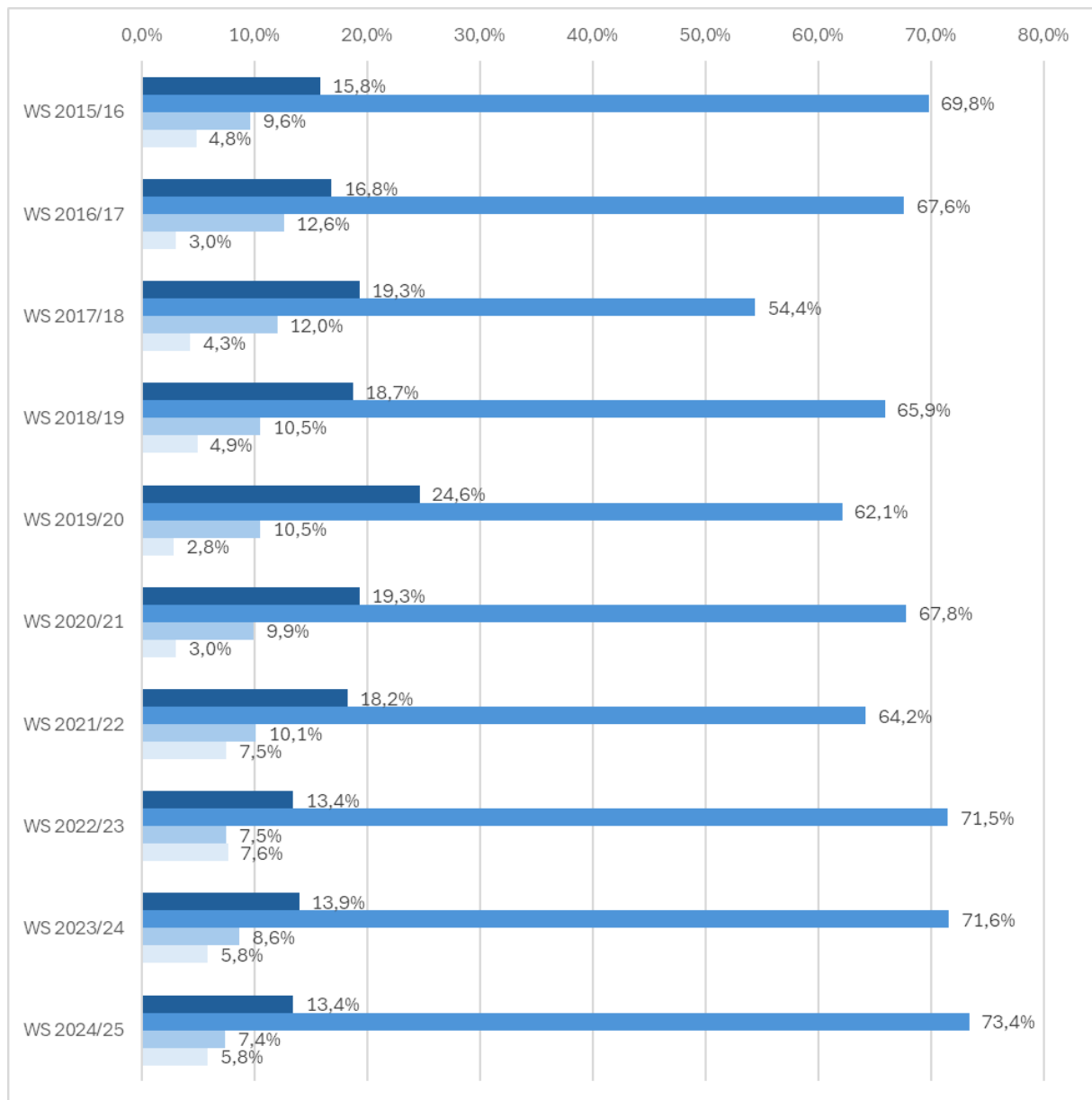


Abbildung 2: Sprachkompetenzen von Studieninteressierten, mit C-Tests gemessen, Lehramt (gesamt) (Quelle: Eigene Auswertung des SkaLa®-Assessments an der UDE für die WiSe 2015/16 bis WiSe 2024/25, unveröffentlicht⁹)

Die UDE hat im Rahmen der Entwicklung der Instrumente des SkaLa®-Assessments in umfangreichen Pilotstudien die sprachlichen Kompetenzen ihrer Studierenden mit denen anderer Universitäten verglichen (Bremerich-Vos & Scholten-Akoun, 2016). Der Vergleich der sprachlichen Kompetenzen der UDE-Studierenden mit denen anderer Universitäten ergab – bei Einsatz desselben Instruments – teilweise deutlich kleinere Risikogruppen andernorts (Tischmeyer et al., 2014). Auch zeigt sich ein Zusammenhang zwischen dem sprachlichen Hintergrund und den Sprachkompetenzen in der deutschen Sprache. Daher wird die Migrationsgeschichte (s. Abb. 1) als Kategorisierung der SkaLa C-Tests anders als in den Panel-Studien der UDE über die eigens erhobenen Variablen „Sprachgebrauch“ (Welche

⁹ Addiert man die Angaben der Studierenden mit und ohne MH, erreicht man in der Regel nicht die Zahl der insgesamt in der Abbildung 2 angegebenen Zahlen. In jedem Assessment gibt es eine variierende Zahl von Studierenden, die keine persönlichen Angaben machen oder einer Speicherung und Auswertung ihrer Angaben widersprechen. Die Studierenden haben aber trotzdem den C-Test abgelegt und werden in der Auswertung in Abbildung 2 erfasst. In der Tabelle 2 fehlen allerdings diese Studierenden.

Sprache sprichst Du zu Hause am häufigsten?) und „Geburtsort“ (*Bist Du in Deutschland geboren?*) erhoben. Im Gegensatz dazu wird eine vorliegende Migrationsgeschichte in der Panel-Studie als „eines der beiden Elternteile und/oder die/der Befragte haben eine ausländische Staatsangehörigkeit, haben ihre deutsche Staatsangehörigkeit durch eine Einbürgerung erlangt oder gehören zur Gruppe der Spätaussiedler*innen“ definiert.¹⁰ Die heterogene Zusammensetzung der Studierendenschaft mit ihren spezifischen Bedarfen in studienstruktureller, habitueller und fachlicher Hinsicht ist weiterhin eine Herausforderung für die LKB an der UDE.

Die UDE analysiert die ggf. bestehenden Entwicklungsbedarfe ihrer Studierenden insbesondere unter dem Fokus der Verwirklichung chancengerechter Bildung. Hierfür erhebt sie systematisch umfassende Befragungsdaten und verknüpft diese mit weiteren hochschulstatistischen Informationen:

- Studierendenpanel „UDE-Panel“: Seit dem WiSe 2012/2013 werden Studierende zu mehreren Zeitpunkten während des Studiums und nach Abschluss befragt¹¹. Die Teilnahme ist optional.
- Seit dem Prüfungsjahrgang Sommersemester (SoSe) 2007 führt die UDE Absolventenstudien durch¹². Seit dem Prüfungsjahrgang 2009 beteiligt sich die UDE an dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien¹³ (KOAB) des Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel) bis 2017 und seit 2017 an den Absolventenstudien des Instituts für angewandte Statistik (ISTAT).
- Workload-Studie: Mit punktuellen Workload-Studien wird erfasst, wie viel Zeit die Studierenden studiengang- und modulbezogen in ihr Studium investieren¹⁴.
- Diversity Monitoring: Auswertung und Berichterstattung der Daten der jährlichen Studieneingangsbefragung und Absolventenbefragung unter Diversity-Aspekten¹⁵.
- Noch online? Ergebnisse der Befragung zur medientechnischen Ausstattung von Studierenden, veröffentlicht (2020)¹⁶.

Die UDE hat bereits erhebliche Anstrengungen auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit unternommen und ein vielschichtiges Betreuungs-, Potenzialerkennungs- und Fördersystem etabliert. Übergreifendes Ziel ist es, die Studienerfolgsquote nachhaltig zu erhöhen. Die UDE versteht dies auch als zielführenden Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Metropolregion Ruhr. Sie möchte die Quote der Lehrkräfte mit Bildungsaufstiegserfahrung, mit eigener Migrationsgeschichte und Mehrsprachigkeitskompetenz in der Region deutlich erhöhen, damit diese als (zukünftige) „role models“ die Bildungsaspiration von Schüler*innen mit gleichen sozio-demografischen Merkmalen stärken (Georgi, Ackermann & Karakas, 2011). Auf diese Weise möchte die UDE einen Beitrag leisten, die Bedeutung der sozialen Herkunft für den Schulerfolg zu minimieren. Dieses Ziel prägt auch das lehramtsspezifische Beratungs- und Begleitsystem der UDE, das im folgenden Kapitel dargestellt wird.

¹⁰ S. hierzu: <https://www.uni-due.de/bif/panel.php> (abgerufen am 03.06.2026).

¹¹ S. hierzu: <https://www.uni-due.de/bif/panel.php> (abgerufen am 03.06.2026).

¹² S. https://www.uni-due.de/zhqe/umfrage_ergebnisse (abgerufen am 14.06.2026), hier Reiter: „Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudie“.

¹³ Die UDE führt in diesem Rahmen regelmäßig in Kooperation mit dem „Institut für angewandte Statistik“ (ISTAT) in den Monaten von Oktober bis Februar (Erhebungszeitraum) eines Jahres eine Befragung ihrer Absolventinnen und Absolventen durch.

¹⁴ S. hierzu: www.uni-due.de/zfh/workload.php (abgerufen am 27.05.2026).

¹⁵ S. hierzu: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00074102 (abgerufen am 02.06.2026).

¹⁶ S. hierzu: www.uni-due.de/imperia/md/images/zhqe/stammenebert_2020_nochonline_gesamtbericht.pdf (abgerufen am 02.06.2026).

2.2. (Schrift-)Sprachförderung

Ein weiteres Merkmal der LKB der UDE hat sich um das Themenfeld (Schrift-)Sprachförderung entwickelt. Sprachförderung in der Schule bedarf Lehrpersonen, die dort als sprachliche „role models“ agieren. Um angemessene (schrift-)sprachliche Kompetenzen für angehende Lehrkräfte sicherzustellen, hält die UDE ein die gesamte Dauer des Studiums umfassendes Sprachfördersystem für Lehramtsstudierende vor. Dies erscheint notwendig, da ein relevanter Anteil der Studierenden aktuell über diese Kompetenzen noch nicht hinreichend verfügt (s. [Kap. 2.1](#)). Dieses Sprachfördersystem soll nach den Beschlüssen der unter der Leitung des Instituts für wissenschaftliche Schlüsselprozesse (IwiS) geführten Gespräche aller in der Sprachförderung engagierten Institutionen der UDE weiter ausgebaut werden und ist nach einem Vorstandsbeschluss des IwiS im April 2026 in der Beratung mit dem Rektorat. Alle Initiativen und Maßnahmen zielen darauf ab, Studierende auf einen professionellen Umgang mit Texten und Sprache im späteren beruflichen Alltag in der Schule vorzubereiten. Dies erfolgt gemeinsam mit dem ZLB-Projekt „Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender“ (SkaLa®), der Universitätsbibliothek (und den im UB|SchreibRaum zusammengefassten Veranstaltungen wie z.B. dem oder der UB|Schreibberatung), dem IwiS und der Fakultät für Bildungswissenschaften.

Somit erhalten die Studierenden im Anschluss an das SkaLa®-Eingangs-Assessment über ihren gesamten Studienverlauf Feedbacks zur Entwicklung ihrer professionsbezogenen Sprachkompetenz. Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmen dargestellt:

Das SkaLa®-Assessment ist vor der Einschreibung von allen an einem Lehramtsstudium Interessierten verpflichtend zu absolvieren und umfasst mehrere C-Tests sowie eine Leseaufgabe in Form einer MC-Aufgabe zur präziseren Diagnostik der Kompetenzen zum informationsentnehmenden Lesen. Die Studierenden erhalten eine detaillierte Rückmeldung zu ihren Fähigkeiten und können im Anschluss eine Beratung durch Mitarbeiter*innen des ZLB in Anspruch nehmen, in der die nächsten Schritte zur Sprachförderung besprochen werden.

Das Rektorat der UDE hat 2021 die curriculare Verankerung der Förderung von Text-, Schreib- und Sprachkompetenzen in den Lehramtsstudiengängen beschlossen.¹⁷ Sichergestellt wird dies im Anschluss an die SkaLa®-Eingangsdagnostik durch die vom IwiS in Kooperation mit der Fakultät für Bildungswissenschaften konzipierten und verpflichtend zu belegenden Seminare „Berufsorientierung Text-, Sprach-, Schreibkompetenz“.¹⁸ Die Seminare erreichen ca. 1.200 Studierende pro Studienjahr. Die Studierenden sollen hier unter anderem Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben erwerben, aber auch grundlegend ihre Text-, Schreib- und Sprachkompetenz im Kontext von Schulanforderungen stärken.

Das Kernstück der übergreifenden Sprachförderung an der UDE bilden die Angebote der Universitätsbibliothek (UB), die über den UB|SchreibRaum zugänglich sind: die UB|SchreibSprints, die UB|SchreibBeratung, der UB|SchreibOrt, die UB|SchreibZeit und das UB|Beratungsangebot: KI-Sprechstunde.

Diese Formate ermöglichen eine niedrigschwellige Sensibilisierung und Unterstützung der Studierenden und liefern über die konkrete Sprachförderung hinaus auch Informationen über weitere zentrale oder dezentrale Angebote. Ziel der Angebote der Universitätsbibliothek ist es, Studierende konkret

¹⁷ UDE-Rektoratsbeschluss zur Einrichtung vom 27.01.2021.

¹⁸ S. hierzu: <https://www.uni-due.de/iwis/schreiben.php> (abgerufen am 01.06.2026).

beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten zu unterstützen und durch Etablierung einer motivierenden Schreibumgebung in Gemeinschaft Schreibängste und Schreibblockaden abzubauen. Die UB bietet beispielsweise konzentriert über eine ganze Woche in einem Semester Workshops, Schulungen und Beratungen zum wissenschaftlichen Arbeiten an (die Schreibwoche). In dieser Veranstaltung werden gezielt fachübergreifende Kompetenzen (Planungs- und Recherchestrategien, Umgang mit der Informationsentnahme aus der Literatur oder dem Internet, der Umgang mit Datenbanken usw.) und der Umgang mit Schreibassistenzsystemen (z. B. die KI-Tools von ChatGPT oder Claude usw.) vermittelt.

Individuelle Beratungs-Slots schaffen ein passgenaues System von Bearbeitungsmöglichkeiten der artikulierten studentischen Bedürfnisse. Die UB|SchreibSprints üben in Präsenz oder auch in hybriden Formaten Schreibfertigkeiten ein und zielen darauf ab, mit den Studierenden Schreibroutinen zu entwickeln, indem sie etwa eine Stunde lang angeleitet an ihren schriftlichen Projekten arbeiten und anschließend in der UB|SchreibBeratung (in Kooperation mit dem IWiS) die Gelegenheit haben, ihre Schreib- und Arbeitstechniken zu reflektieren.

Der UB|SchreibRaum ist mit allen seinen Angeboten ein interaktiver Lernort, wo Studierende aus allen Fakultäten (von Wirtschafts-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften über Ingenieurwissenschaften bis hin zur Medizin – das Angebot richtet sich also nicht NUR an Lehramtsstudierende) ihre Fragen zur Hausarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit beantwortet bekommen. Hier sollen die Studierenden im Austausch mit ausgebildeten Schreibtutor*innen die Möglichkeit erhalten, grundlegende Fragen (also etwa zum Recherchieren, Zitieren, Strukturieren und Formatieren von Texten) zu klären, aber auch konzeptionelle Ratschläge zu ihren ersten vagen Ideen bis hin zur abgabereifen Arbeit zu erhalten. Hiermit soll ein vornehmlich niedrigschwelliges Angebot geschaffen werden, das von geschulten Schreibtutor*innen in Anlehnung an die Qualitätsstandards der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung durchgeführt wird.

Insgesamt steht den Studierenden eine gut ausgebaute Infrastruktur mit fachübergreifenden, fachspezifischen und professionsbezogenen Angeboten für die Studienwahlorientierung und studienbegleitende Beratung zur Verfügung. Die Beratungsangebote in allen Phasen des Studiums werden kontinuierlich weiterentwickelt.

2.3. Beratungsangebote und Begleitung

Mit dem student-life-cycle werden Phasen und Maßnahmen zur Begleitung und Unterstützung von Studieninteressierten und Studierenden beschrieben. Dabei finden Informations-, Service- und Unterstützungsangebote gleichermaßen Berücksichtigung. Im Folgenden werden ausgewählte, für alle Studierenden zugängliche Angebote berücksichtigt. Einen Fokus bilden Maßnahmen, die explizit Lehramtsstudierende adressieren.

Die UDE verfügt über ein umfassendes System der Studienwahlorientierung. Es beinhaltet Veranstaltungen¹⁹ mit Informations- und Fachvorträgen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte zur Studienorientierung, Informationen zu Self-Assessments²⁰ für an einem Lehramtsstudium Interessierte,

¹⁹ Wochen der Studienorientierung, Vortrag Lehramtsstudium an der UDE s. hierzu: https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/wochen_der_studienorientierung.php, Uni-Schnuppertage und Studienberatung@school s. hierzu: www.uni-due.de/abz/lehrer_innen.php (abgerufen am 03.06.2026).

²⁰ CCT, Studienwahltest, SeLF, Hochschulkompass, deutscher Bildungsserver Kategorie Schule, OPAL, s. hierzu: <https://lehramtswiki.uni-due.de/wiki/index.php?title=Self-Assessment> (abgerufen am 07.04.2026).

Beratungsangebote²¹ wie eine allgemeine Studienberatung und eine Orientierungsberatung, Früh-²² und Probestudien²³ mit Vorlesungsbesuchen sowie zielgruppenspezifische Angebote, ausgerichtet nach Geschlecht und Bildungshintergrund. Zentraler Akteur ist das Akademische Beratungszentrum (ABZ), das angebotsdifferenziert mit verschiedenen Fakultäten und zentralen Einrichtungen wie dem ZLB kooperiert.

Seit Mitte 2021 werden mit dem Verbundprojekt talents4teachers/teachers4talents (t4t)²⁴, das in der mittlerweile dritten Förderperiode vom MSB noch bis 2030 gefördert wird, (angehende) Lehramtsstudierende begleitet. Das Projekt gliedert sich in drei Teilbereiche: Im Rahmen der Talentgewinnung im Bereich Lehramt werden u. a. in Zusammenarbeit mit dem Talent-scouting der UDE (verortet in ABZ) Schüler*innen adressiert, die Interesse am Lehramtsstudium zeigen. Durch das umfangreiche Informations- und Workshopangebot von t4t können Studieninteressierte eine reflektierte Entscheidung in Hinblick auf das Lehramtsstudium treffen. Studierende werden dann im zweiten Teilprojekt ab dem Zeitpunkt ihrer Einschreibung vorwiegend im Rahmen von peer-mentoriellen Unterstützungsstrukturen (Buddy-Programm Lehramt) in der Studieneingangsphase bei ihrer sozialen und akademischen Integration begleitet (zur Bedeutung von Peer-Learning an der UDE (UDE, 2026, S. 4). Seit Januar 2026 liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung der unterstützenden Maßnahmen, vor allem auf einer Stärkung der Übergänge vom Bachelor in den Master sowie in den Vorbereitungsdienst. Der dritte Teilbereich, das Lehramtsstipendium Ruhr, wird in Kapitel [4.3.1](#) näher erläutert.

Im Übergang von der Schule zur Universität bieten Fakultäten der MINT-Fächer über das Projekt mintroduce²⁵ lehramtsbezogene Vorkurse in Mathematik, Biologie, Chemie, Informatik und Physik an. Alle Lehramtsstudierenden müssen vor Aufnahme ihres Studiums mit SkaLa® ein Online-Self-Assessment zur Schreibkompetenz absolvieren, das ihnen eine individuelle Rückmeldung zu ihren Lese- und Schreibkompetenzen bietet (s. o.).

Die Studienberatung Lehramt (StL) des ZLB berät in allen Phasen des Studiums, vor dem Studienstart, während der Bachelor- und Master-Phase sowie während der Übergänge. Sie unterstützt interne Einrichtungen wie ABZ und Fakultäten mit ihrer Expertise. Das Praktikumsbüro für Lehramt des ZLB berät bei Bedarf rund um die Praxisphasen. Studieninhaltliche Fragen beantworten die Studienfachberater*innen der Fächer/Fakultäten. Andere, bspw. soziale oder psychologische, Beratungsanliegen beantworten weitere Beratungseinrichtungen der UDE²⁶. Sie und das ZLB arbeiten im Verbund und verweisen fallbedingt aufeinander.

Das Ressort Studierendenservice und Wissenschaftskommunikation im ZLB bietet Studierenden mit dem Chatbot FragBeLa® ein interaktives, webbasiertes Dialogsystem an, über das Routinefragen zum Lehramtsstudium 24/7 beantwortet werden. Darüber hinaus bieten die StL und Studierende des LehramtsWikis wöchentliche, anonyme Chat-Beratungen an. Möchten sich Studierende zu Themen der

²¹ S. hierzu: www.uni-due.de/abz/beratung.php (abgerufen am 07.04.2026).

²² S. hierzu: www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/fruehstudium.php (abgerufen am 07.04.2026).

²³ S. hierzu: <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/probestudium.shtml> (abgerufen am 27.05.2026).

²⁴ Das Projekt talents4teachers/teachers4talents (t4t) wird von den drei Ruhrgebietsuniversitäten der Universitätsallianz Ruhr umgesetzt. Für weitere Informationen s. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/projekte/t4t/> & <https://www.lehramt.ruhr/> (abgerufen am 02.06.2026).

²⁵ S. hierzu: www.uni-due.de/mintroduce (abgerufen am 27.05.2026).

²⁶ Für eine Übersicht über die gesamte Breite der Beratungsangebote s. hierzu: www.uni-due.de/abz/kontakt.php#beratungs (abgerufen am 07.04.2026).

Studiengestaltung umfassender informieren, steht ihnen mit dem LehramtsWiki²⁷ ein Online-Serviceportal für eine erste Orientierung zur Verfügung. Das LehramtsWiki wird regelmäßig durch die Nutzer*innen evaluiert.

Das UDE-Mentoring-System²⁸ (UMS) hat sich in den vergangenen Jahren als mentorielles Orientierungs-, Beratungs- und Betreuungsnetzwerk etabliert, um Studierende insbesondere in der Studieneingangsphase bestmöglich zu unterstützen. Die Studierenden profitieren von einem breit vernetzten Beratungs- und Betreuungsangebot, das an die fakultätsspezifischen Strukturen angebunden und gleichzeitig eng mit den fakultätsübergreifenden Serviceeinrichtungen der UDE verzahnt ist – und sich entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen nutzen lässt. So werden die verschiedenen Fachkulturen berücksichtigt und die Studierenden in ihren persönlichen, fachlichen und strategischen Kompetenzen gestärkt. Das UMS wird vom ZHQE koordiniert. Neben diesem fachlich-orientierten Mentoring wurde das Mentoring Lehramt (MentoringLA) als ein spezifisches Angebot für Lehramtsstudierende 2021 im ZLB verstetigt (ZLB, 2026b) (s. [Kapitel 4.3](#)).

3. Schulumfeld und veränderte Anforderungen an die Lehrkräftebildung

Das westliche Ruhrgebiet (Regierungsbezirk Düsseldorf) weist insgesamt eine sehr heterogene soziale Zusammensetzung der Schülerschaft und ihrer Familien auf. Prosperierende Räume stehen Regionen mit schwierigen sozialen Lagen gegenüber und das Schulumfeld der UDE umfasst urbane und ländliche Räume. Für die folgende Analyse werden das nordwestliche Ruhrgebiet (nördliche Teile zwischen Duisburg, Essen und Oberhausen), das südwestliche Ruhrgebiet (südliche Teile zwischen Duisburg und Essen) und die Region Niederrhein (zwischen Krefeld und Kleve) betrachtet – dies entspricht der Ausbildungsregion der UDE im Praxissemester. Die Datengrundlage stammt aus dem Bildungsbericht Ruhr (RuhrFutur, 2024).

3.1. Sozio-demografisches Schulumfeld und Entwicklung

Nordwestliches Ruhrgebiet (z. B. Duisburg, Teile von Essen, Oberhausen):

- Stark urbane Prägung mit hoher Bevölkerungsdichte
- Überdurchschnittlich viele Familien mit Zuwanderungsgeschichte und niedrigem sozioökonomischem Status
- Überdurchschnittlicher Anteil von Haushalten mit Transferleistungsbezug (z. B. SGB II)
- Höherer Anteil an Alleinerziehenden und Eltern ohne beruflichen Abschluss als im Landes-schnitt
- Besonders ausgeprägt ist die Kinder- und Jugendarmut (z. B. in Duisburg NEF-Quote: 28,7%)
- Mehr als ein Drittel der Grund- und weiterführenden Schulen sind laut Sozialindex als „herausfordernde“ Standorte eingestuft, in Duisburg, Oberhausen (und Gelsenkirchen) betrifft dies die Mehrheit der Schulen

Südwestliches Ruhrgebiet (z. B. Teile von Essen südlich der Emscher, Mülheim):

- Sozial etwas durchmischter, mit traditionell stärkeren "bürgerlichen" Quartieren, aber auch mit Vierteln struktureller Benachteiligung

²⁷ S. hierzu: <https://lehramtswiki.uni-due.de/index.php/Aktuelles> (abgerufen am 07.04.2026).

²⁸ S. hierzu: <https://www.uni-due.de/mentoring/> (abgerufen am 27.05.2026).

- Geringerer, aber stetig wachsender Anteil von Kindern aus Familien mit nicht deutscher Sprache und nicht akademischen Bildungsabschlüssen
- Sichtbare soziale Polarisierung zwischen einzelnen Stadtteilen
- Im Vergleich zum nordwestlichen Teil niedrigere Armuts- und Transferleistungsquoten, Anstieg an Schulen mit mehrsprachigen und sozial benachteiligten Schüler*innen

Region Niederrhein (Krefeld, Kleve):

- Großes Stadt-Land-Gefälle (z. B. Krefeld vs. ländliche Kreise wie Kleve)
- Krefeld mit ähnlichen sozialstrukturellen Herausforderungen wie das urbane Ruhrgebiet (hohe Armutsquoten, hoher Anteil an zugewanderten Familien, erhöhter Bedarf an Sprachförderung)
- Mehr ländliche Kommunen z. B. im Kreis Kleve: niedrigere Armuts- und Migrationsquoten, geringere Segregation, tendenziell bessere sozioökonomische Lage, stärkere „Mittelschicht“ in Schülerschaft
- In Krefeld vergleichbar hoher Anteil an Schulen mit Sozialindexstufe 6 oder höher

Zentrale Unterschiede und Herausforderungen

Soziale Zusammensetzung und Segregation:

Im nordwestlichen Ruhrgebiet ist die Segregation zwischen prosperierenden und benachteiligten Quartieren besonders ausgeprägt. Schulen arbeiten häufig mit sehr heterogenen Lerngruppen. Dabei ist der Anteil an Kindern mit Sprachförderbedarf überdurchschnittlich hoch. In ländlichen Niederrheingebieten hingegen ist das Schulsystem stärker durch relativ stabile soziale Strukturen geprägt.

Armutsrisiken und Transitionen:

In den Städten des Ruhrgebiets (nordwestlich/südwestlich) ist das Armutsrisiko bis zu zwei Mal so hoch wie im Landesdurchschnitt. Entsprechend sind Schulen stark gefordert, Defizite bei Basiskompetenzen (Lesen, Mathematik) und Sprachkompetenzen zu kompensieren. Im ländlichen Raum des Niederrheins ist die Förderung eher auf individuelle Förderbedarfe und weniger auf Kompensation struktureller Defizite ausgerichtet.

Schulen in kritischer sozialer Lage – Herausforderungen im nordwestlichen Ruhrgebiet:

- Besondere Konzentration von Schulen mit sehr hohen Anteilen an Kindern aus armutsbetroffenen / von Arbeitslosigkeit betroffenen Haushalten (z. B. Duisburg, Teile von Essen und Oberhausen)
- Mangel an Lehrkräften, hohe Belastung durch Mehrsprachigkeit und individuelle Förderbedarfe
- Hohe Fluktuation der Lehrpersonen sowie institutionelle Unsicherheiten (kurzfristige Finanzierungen, Personalmangel)
- Diagnostizierte Entwicklungsverzögerungen und Kompetenzdefizite bei Kindern und Jugendlichen? (laut Schuleingangsuntersuchungen über 40 % mit Sprachdefiziten, mehr als ein Drittel verfehlt Mindeststandards in VERA-Tests)
- Überforderung der Elternhäuser verstärkt Bedarf an schulischen und sozialen Zusatzangeboten (z. B. Schulsozialarbeit, Familiengrundscholezentren)
- Schwierigkeiten beim Zugang zu externer Förderung und Ganztagsangeboten, z. B. durch hohe Elternbeiträge oder mangelnde Plätze

Da die Mehrheit der Lehramtsstudierenden nach dem Studium als Lehrkraft in der Region verbleibt, bildet die UDE entsprechend für ein breites Spektrum sozialer Lagen aus und nimmt die Bedarfslagen sowohl urbaner als auch ländlicher Räume in den Blick. Dies unterscheidet die Lehrkräfteausbildung der UDE von anderen Standorten, die für eine vergleichsweise homogenere Schullandschaft ausbilden. Dabei setzt die UDE mit Blick auf die Schulen in schwierigen sozialen Lagen auf die Schaffung guter Rahmenbedingungen für Bildungsgerechtigkeit. Sie hat hier eine besondere Expertise und hält ein breites Studienangebot im Bereich Diversität, Vielfalt und Inklusion (s. [Kap. 7](#)) vor. Ein besonderes Potenzial ergibt sich zudem aus der sozio-demografischen Vielfalt der Studierendenschaft. Diese spiegelt die heterogene Sozialstruktur der Schülerschaft und ihrer Erziehungsberechtigten in der Metropole Ruhr wider. Mit ihrer eigenen Biografie als „Bildungsaufsteiger*innen“ und „role models“ sind angehende Lehrkräfte besonders geeignet, Schüler*innen aus nicht-akademischen Elternhäusern aufstiegs- und potenzialorientiert zu fördern. Dafür erwerben (angehende) Lehrkräfte umfassende, einschlägige Kompetenzen im Lehramtsstudium, die darauf gerichtet sind, bisher unerschlossene Talente und Potenziale – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion sowie Bildungsbiografie und Einkommen der Eltern – gezielt und chancenorientiert zu entdecken und spezifisch zu fördern. So werden Bildungsgerechtigkeit und -teilhabe unabhängig vom sozialen Hintergrund erreichbar und es entstehen auch neue Perspektiven für regionale (wirtschaftliche) Entwicklungen. Der Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt & Inklusion“ ist daher ein zentrales Handlungsfeld für die LKB an der UDE.

3.2. Neu zugewanderte Schüler*innen

Eine Zielgruppe, auf die die Lehrkräfteausbildung der UDE ihr besonderes Augenmerk richtet, sind neu zugewanderte Schüler*innen.²⁹ Deren Anteil an der Schülerschaft hat in den letzten Jahren in NRW sowie bundesweit durch die Zuwanderung von vor allem Geflüchteten zugenommen. Das MSB erhebt seit 2022 wöchentlich die „Anzahl der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler in der Erstförderung“; für das Schuljahr 2025/26 (beispielhaft KW 50) liegt der Wert bei 78.247 (Rückmeldequote: 89,6%) (s. Tab. 10).³⁰

Aktuelle Zahlen: Erstförderung neu zugewanderter Schüler*innen (2025/26)

Tabelle 09: Neu zugewanderte Schüler*innen in NRW, Schuljahr 2025/26 (KW 36-50)

Schuljahr 2025/26	KW 36	KW 38	KW 40	KW 44	KW 46	KW 48	KW 50	1. Quartal 2026
Stichtag	03.09.25	17.09.25	01.10.25	29.10.25	12.11.25	26.11.25	10.12.25	28.01.26
Schulen insgesamt	4.857	4.857	4.857	4.857	4.857	4.857	4.857	4.857

²⁹ Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler: Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 15. Oktober 2018: „Neu zugewandert im Sinne dieses Erlasses sind Schülerinnen und Schüler, die erstmals eine deutsche Schule besuchen und noch nicht über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht zu folgen, oder die bei einem Wechsel der Schulstufe (von der Primarstufe zur Sekundarstufe I oder von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II) oder der Schule aufgrund ihrer kurzen Verweildauer in der abgebenden Schule die notwendigen Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend haben erwerben können.“, s. hierzu: <https://bass.schule.nrw/18425.htm> (abgerufen am 03.06.2026).

³⁰ S. hierzu: https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/zuwanderung_sj2025-26_2026-1.pdf (abgerufen am 26.05.2026).

Darunter: Schulen mit Rückmeldung	4.212	4.260	4.325	4.255	4.398	4.319	4.353	4.738
Rückmelde- quote	86,7%	87,7%	89,0%	87,6%	90,5%	88,9%	89,6%	97,5%
Anzahl der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler in der Erstförderung insgesamt	73.604	75.380	76.388	76.136	79.178	77.246	78.247	85.320
Darunter: Anzahl der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine	21.721	21.801	22.081	21.748	22.527	22.022	22.277	23.928

Quelle: MSB NRW, s. Fußnote 34

Der Anteil geflüchteter Schüler*innen an der Schülerschaft variiert zwischen den Schulformen. So zeigt die 2020 veröffentlichte Untersuchung der Universität Osnabrück (Kemper, 2020) für das Schuljahr 2018/19 in den Jahrgängen fünf bis neun 37.200 Schüler*innen Geflüchtete (4,3% aller Schüler*innen), davon 18% am Gymnasium (vs. 36,5% Landesdurchschnitt) und 20,4% an der Hauptschule (s. Tab. 11). Dabei ist davon auszugehen, dass der Anteil an Grundschulen und nicht-gymnasialen Sekundarschulen deutlich höher ist.

Tabelle 90: Anzahl Geflüchteter nach Schulformen

Schulform	Anzahl
Grundschule	28.822
Hauptschule	4.045
Förderschule	7.051
Realschule	7.294
Gesamtschule	10.724
Gymnasium	7.046
Berufskolleg	5.429
Waldorfschule	123
Sekundarschule	5602
Gesamt	76.136

Quelle: MSB NRW, Rückmeldequote 87,3%, KW 44, welches Jahr- auch 2025? Auch Fußnote 34?

Tabelle 101: Neu zugewanderte Schüler*innen nach Schulform (aktuelle Daten)

Schulform	2025/26 (KW 44)	2018
Grundschule	28.822	1.691
Hauptschule	4.045	242

Förderschule	7.051	69
Realschule	7.294	408
Gesamtschule	10.724	392
Gymnasium	7.046	847
Berufskolleg	5.429	670
Waldorfschule	123	
Sekundarschule	5602	
Weiterbildungskolleg		231
Gesamt	76.136	4.550

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Kemper, 2020

Vergleich: Im Jahr 2018 waren es noch 4.550 (s. Tab. 12) – eine mehr als 16-fache Steigerung.

3.3. Inklusion und sonderpädagogischer Förderbedarf

Von den 42.771 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Metropolregion Ruhr (9,4 % der Schüler*innen) besuchten 2022 24.104 eine Förderschule (2015: 21.711); 18.667 (2015: 13.220) lernten an einer allgemeinen Schule (d. h. keine Förderschule). Zwar ist die Inklusionsquote zwischen 2015 und 2022 gestiegen, aber die Mehrheit der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird in der Metropolregion Ruhr nach wie vor an einer Förderschule unterrichtet. (RuhrFutur, 2024, 99 ff).

Unabhängig vom Förderort sieht sich die UDE der Idee der Inklusion verpflichtet. (1) stellt diese im Sinne eines weiten Inklusionsbegriffs neue Anforderungen an die Professionalisierung für Schule und Unterricht, und hier nicht nur hinsichtlich der Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf: Didaktik, Diagnose, Förderung, Classroom-Management, Schulentwicklung usw. werden insgesamt herausgefordert. Es ist (2) die Ausbildung mit Blick auf die besonderen Bedarfe der Schüler*innen mit Förderbedarf in Inklusionsklassen für alle Lehrämter weiterzuentwickeln. Und es wurde (3) an der UDE eine Sonderpädagogik aufgebaut, deren Inklusionsbezug sich nicht nur auf die sonderpädagogische Expertise an Inklusionsschulen beschränkt. In Kapitel 7 werden diese Bereiche näher dargestellt.

4. Modell der Lehrkräftebildung an der UDE

Die empirische Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung ist ein Profilschwerpunkt der LKB der UDE; ihre Forschungsergebnisse können in den Lehramtsstudiengängen umgesetzt werden. Daraus ergeben sich auch der Auftrag und die Verpflichtung zur ständigen Weiterentwicklung der LKB. Ein besonderes Augenmerk richtet die UDE hier auf eine konsequent auf das Professionswissen bezogene Ausbildung in den Bereichen Fachwissen, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften und DaZ.

Seit dem WiSe 2011/12 wird das Lehramtsstudium in NRW gestuft angeboten. Für alle Schulformen beträgt die Regelstudienzeit fünf Studienjahre. Das Bachelorstudium mit Lehramtsoption beginnt an der UDE zum WiSe. Das Masterstudium kann sowohl zum WiSe als auch zum SoSe aufgenommen werden. Die Zugangsberechtigung zum Vorbereitungsdienst erhält, wer einen Bachelor mit Lehramtsoption sowie das Studium des Master of Education erfolgreich durchlaufen hat. In allen Lehramtsstudiengängen (Bachelor und Master) werden Bildungswissenschaften und DaZ studiert. Dazu kommen für das Lehramt GS drei Lernbereiche/Unterrichtsfächer; in den Lehrämtern für HRSGe, GyGe und BK werden zwei Unterrichtsfächer – bzw. für BK auch berufliche Fachrichtungen – studiert. Seit dem WiSe 2022/2023 kann an der UDE außerdem das Lehramt für Sonderpädagogische Förderung

studiert werden. Hier werden neben den Bildungswissenschaften und Deutsch für Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte zwei sonderpädagogische Förderschwerpunkte und aktuell zwei Unterrichtsfächer³¹ studiert. Seit dem WiSe 24/25 kann der Lernbereich DSSZ studiert werden.

Für die gestuften Studiengänge hat die UDE auf der Grundlage des LABG ihr spezifisches Modell der Lehrkräftebildung entwickelt. Der Aufbau der Studiengänge an der UDE geht dabei über die in der LZV 2020 (MSB NRW, 2016) festgelegten Mindestanforderungen hinaus:

- Kombination von schulformspezifischen und polyvalenten Lehrveranstaltungen
- forschungsorientierte Fachdidaktiken in allen Studiengängen und -fächern mit mindestens 20 CP (zzgl. 1–5 CP im PS, je nach Wahl der Studienprojekte durch die Studierenden) gegenüber der Mindestanforderung von 15 CP bzw. 20 CP für GyGe und HRSGe³²
- doppelt so hoher Anteil an CP im Bereich DaZ/DaF für die Lehramtsoptionen GS und HRSGe (12 statt 6 CP)
- Masterarbeit wird mit 29 CP in Anlehnung an eine fachwissenschaftliche Masterarbeit (30 CP) kreditiert.
- Möglichkeit, nach dem Erwerb von jeweils spezifischen Basiskompetenzen im Wahlpflichtbereich der bildungswissenschaftlichen und in einigen der fachdidaktischen Studienanteile eigene Schwerpunkte zu setzen und zu vertiefen

Die Qualität der Lehramtsstudiengänge wird von den Fakultäten in Zusammenarbeit mit dem ZLB, dem ZHQE und der Verwaltung (Dezernat HSPL und Justizariat) sichergestellt (s. [Kap. 5 „Qualitätssicherung – evidenzbasiert und kontinuierlich“](#)).

Im Folgenden wird das Modell der Lehrkräftebildung an der UDE für die einzelnen Lehrämter grafisch veranschaulicht.

³¹ Mit der im Jahr 2026 anstehenden Novelle des LABG und der LZV kommt es zu einer Reduktion auf ein Unterrichtsfach.

³² Gilt für alle LA-Optionen mit Ausnahme des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung.

4.1. Modelle der Studienstrukturen nach Lehrämtern (jeweils LABG 2016)

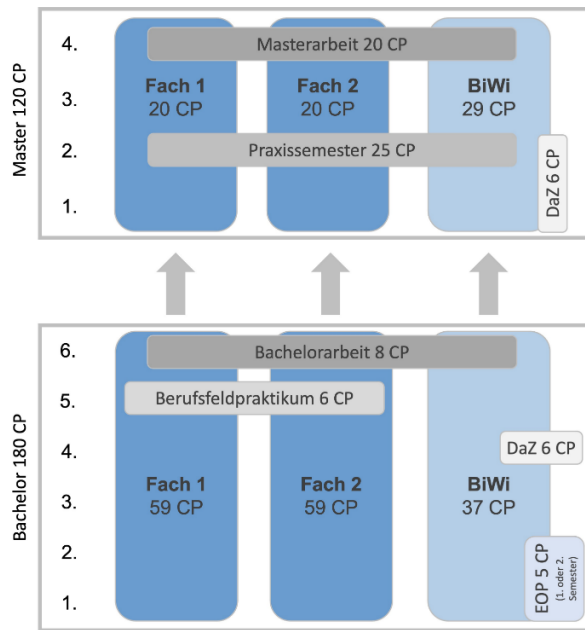


Abbildung 3: Lehramt HRSGe (eigene Darstellung)

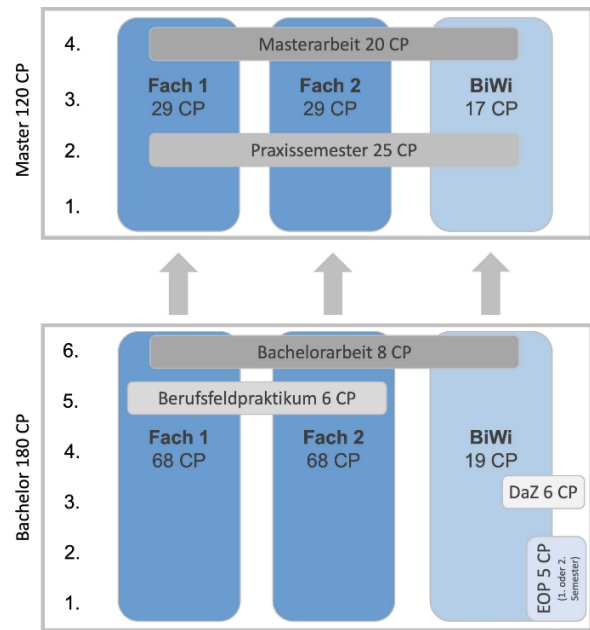


Abbildung 4: Lehramt GyGe (eigene Darstellung)

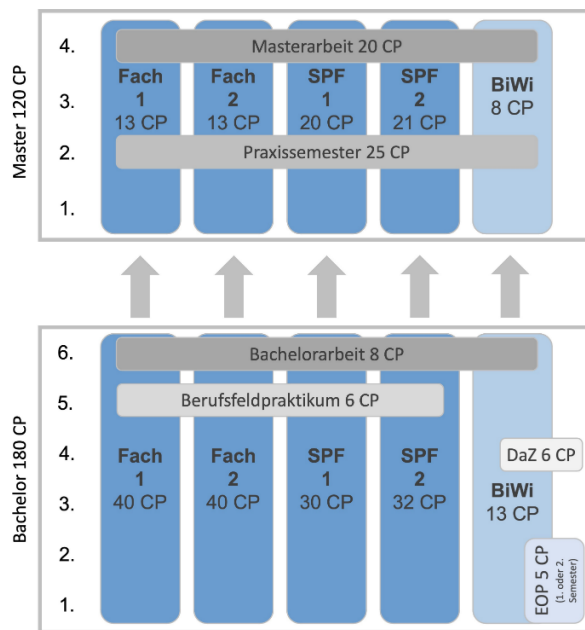


Abbildung 5: Lehramt GS (eigene Darstellung)

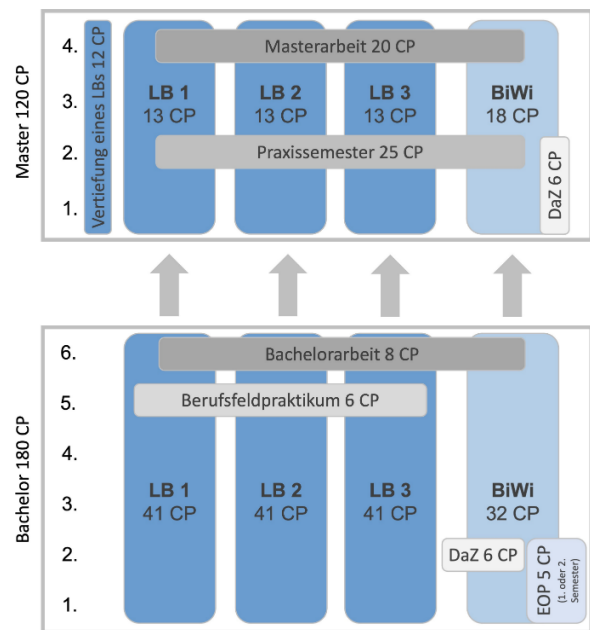


Abbildung 6: Lehramt Sonderpäd. Förderung (eigene Darstellung)

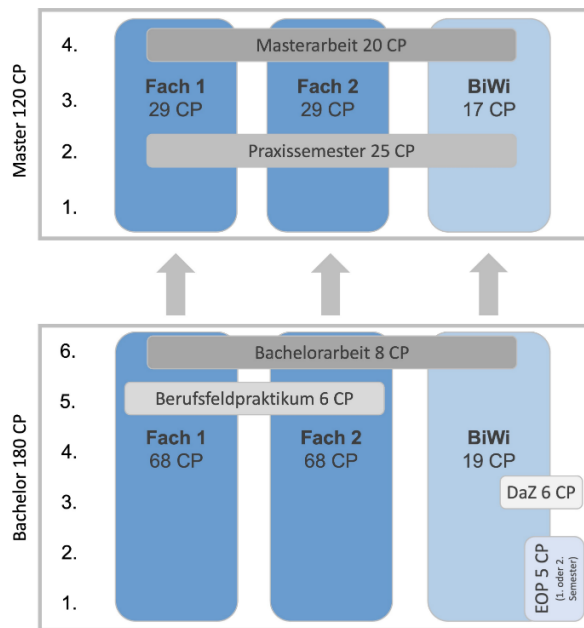


Abbildung 7: Lehramt BK (gleichgewichtet) (eigene Darstellung)

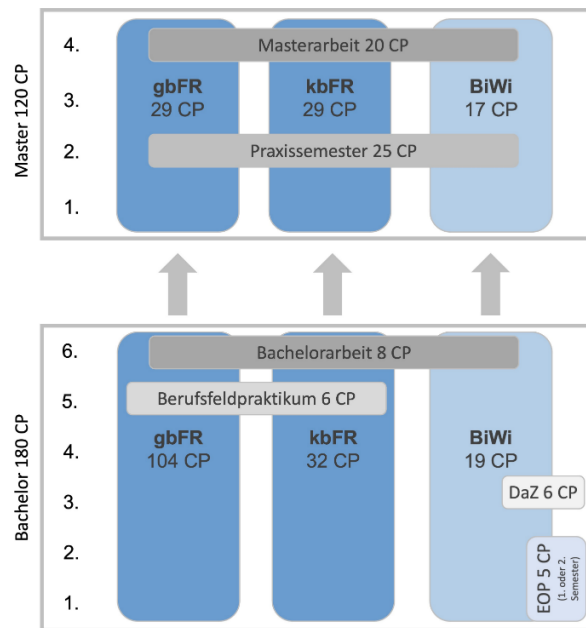


Abbildung 8: Lehramt BK (große und kleine berufliche Fachrichtung) (eigene Darstellung)

Die UDE bietet in den Lehramtsstudiengängen für GS, HRSGe, GyGe, BK und für SoPäd ein breites Spektrum lehramtsbezogener Studienfächer an (s. Tab. 3). Die am häufigsten gewählten Fächerkombinationen in der gestuften LKB können an der UDE in der Regelstudienzeit weitgehend überschneidungsfrei studiert werden. Dazu hat die UDE ein Zeitfenstermodell zur Verbesserung der Studierbarkeit im Lehramt etabliert. Auf einer Website informiert die entsprechende Koordinationsstelle³³ die Studierenden über Fächerkombinationen, die ohne Überschneidungen studierbar sind. Hier können sie auch unerwartete Überschneidungen über ein Online-Formular melden. Betrachtet man die Studierenden über alle Schulformen (exklusive Sonderpädagogik) und unter Einbezug aller Fachsemester hinweg, so lag ihr Anteil in Regelstudienzeit in überschneidungsfrei studierbaren Fächerkombinationen im SoSe 2025 im Bachelor bei 81,8%, im Master bei 86,0% (Stichtag: 01.01.2026). Das Lehramt GS kann in beiden Studienphasen ohne Überschneidungen studiert werden. Im Lehramt SoPäd konnte bisher eine durchschnittliche Überschneidungsfreiheit für 92,6% der Studierenden in Regelstudienzeit erreicht werden (Stichtag: 20.01.2026). Weiterhin wurde ein Modell eingeführt, welches eine ebenfalls überschneidungsfreie Prüfungsorganisation ermöglicht. Auch die Fakultäten erhalten über die Website und die Koordinierungsstelle Informationen für die Planung der Lehrveranstaltungen und zur überschneidungsfreien Prüfungsorganisation.

4.2. Das Lehramt für Sonderpädagogische Förderung (SoPäd) seit 2023

Zum WiSe 22/23 wurde der Studienbetrieb für SoPäd an der UDE aufgenommen, wodurch seither Angebote für alle Lehramtsbefähigungen des Landes NRW an der UDE vorgehalten werden. Das Studium gliedert sich in fünf Teilstudiengänge: zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen, zwei Unterrichtsfächer bzw. Lernbereiche sowie Bildungswissenschaften (und DSSZ) (s. Abb. 6)³⁴. Mit

³³ S. hierzu und für weitere Informationen: www.uni-due.de/verwaltung/ueberschneidungsfreies_studieren/ (abgerufen am 06.05.2026).

³⁴ Mit der für das Jahr 2026 anstehenden Novelle des LAGB und der LZV kommt es voraussichtlich zu einer Reduktion auf ein Unterrichtsfach. Aktuell wird das Lehramt für Sonderpädagogische Förderung an der UDE wahlweise im Profilschwer-

dem verpflichtenden Studienanteil Bildungswissenschaften kombiniert werden können die Förderschwerpunkte Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache und Hören & Kommunikation sowie eine Vielzahl von Lernbereichen und Fächern.³⁵

Der inklusionsbezogene Fokus der Studiengänge für SoPäd wird in [Kapitel. 7.4](#) näher dargestellt.

4.3. Theorie-Praxis-Reflexion in der Lehramtsausbildung

Die UDE weist in ihrer Lehr-Lern-Strategie 2032 explizit auf die Bedeutung von curricular verankerten Theorie-Praxis-Verknüpfungen hin, welche zur Entwicklung einer wissenschaftlich reflektierten Handlungskompetenz beitragen sollen (UDE, 2026, S. 7). Dies ist unmittelbar anschlussfähig an Grundannahmen zur Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften (SWK, 2023, S. 60 ff). Die Verknüpfung und Reflexion von wissenschaftlich fundierten Theorien und Modellen mit praxisorientierten Lerngelegenheiten stellt eine Grundlage für professionelles Handeln im schulischen Kontext dar. Die angeleitete Theorie-Praxis-Reflexion ist daher als ein zentrales Element der LKB zu betrachten, das sich als Ausbildungsprinzip durch den gesamten Studienverlauf sowie den Vorbereitungsdienst zieht. Die im Folgenden beschriebenen Praxisphasen zählen zu den wesentlichen Erwerbssituationen in der ersten Phase und nehmen – nicht zuletzt in der Wahrnehmung der Studierenden – einen hohen Stellenwert in ihrem Professionalisierungsprozess ein. Bereits ab der ersten Praxisphase, dem EOP, wird hier das forschende Lernen etabliert, das sich bis ins Praxissemester fortsetzt.

Die drei universitären Praxisphasen werden von den Fakultäten vorbereitet und begleitet. Seit 2021 wird ihr Lehrangebot durch das überfachliche Instrument MentoringLA des ZLB ergänzt, das aktuell ausgebaut wird, um die kohärente Theorie-Praxis-Verknüpfung über alle Praxisphasen hinweg zu unterstützen. Gemeinsam mit den Fächern und im regelmäßigen Austausch mit Vertreter*innen der ZfsL³⁶ entwickelt das ZLB das asynchron nutzbare digitale Angebot weiter, das den Professionalisierungsprozess der Studierenden kontinuierlich begleitet und ihnen hilft, den roten Faden ihrer berufsbioграфischen Entwicklung zu dokumentieren (s. [Kap. 4.3.1, Abschnitt Portfolio Praxiselemente](#)).

4.3.1. Praxisphasen

In den Lehramtsstudiengängen werden solche Lerngelegenheiten insbesondere im Rahmen der obligatorischen Praxisphasen im Bachelor- und Masterstudium geschaffen. In diesen werden die Studierenden bereits mit Situationen im schulischen Umfeld konfrontiert. Systematische Beobachtung, Reflexion schulischer Handlungssituationen auf Grundlage wissenschaftlicher Theorien und Modelle sowie das Erproben schulischer Interaktionen dienen dabei zur Vorbereitung auf das künftige Berufsfeld. Die LKB umfasst gemäß LABG (MSW, 2016) vier Praxisphasen – drei davon als Studienelemente, verortet in der universitären (ersten) Phase. Gemeinsam sollen sie zu einer kontinuierlichen Eignungsreflexion beitragen und die professionelle Entwicklung im Praxisfeld vorantreiben. Die UDE und ihre schulseitigen Partnerinstitutionen entwickeln die drei Praxisphasen kontinuierlich weiter – angepasst an die aktuelle Verordnungslage. Wenngleich alle Praxisphasen jeweils einen eigenen Schwerpunkt setzen und durch ihre Verortung an unterschiedlichen Punkten der

punkt GS oder HRSGe studiert. Im Zuge der anstehenden Novelle von LABG und LZV werden die Profilschwerpunkte GS und HRSGe für dieses Lehramt voraussichtlich künftig entfallen.

³⁵ S. hierzu: www.uni-due.de/studienangebote/studiengang.php?id=203 (abgerufen am 02.06.2026).

³⁶ ZfsL der Ausbildungsregion der UDE: Duisburg, Essen, Kleve, Krefeld, Oberhausen

Kompetenzentwicklung ansetzen, dienen sie gemeinsam der berufsbiografischen Entwicklung im schulpraktischen bzw. pädagogischen Umfeld. Mit der für 2026 geplanten Novellierung des LABG soll die schulpraktische Erfahrung bereits im Bachelor gestärkt werden (s. u.).

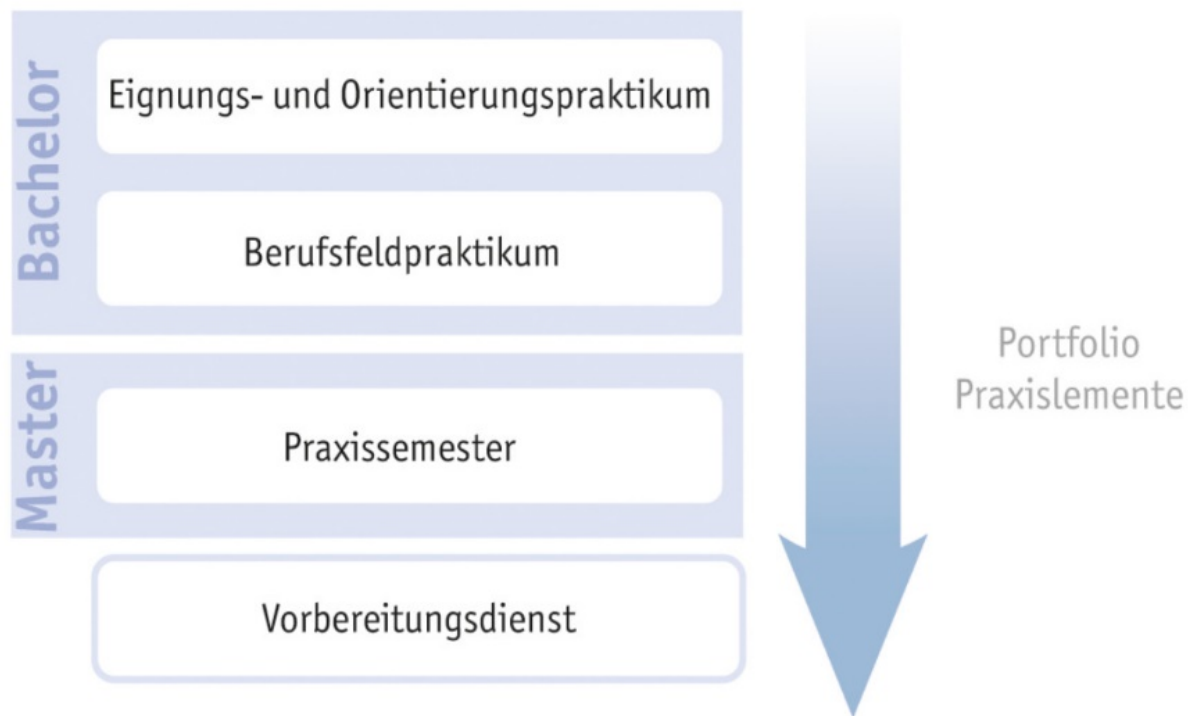


Abbildung 9: Praxisphasen in der Lehrkräftebildung NRW (eigene Darstellung)

Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)

Das EOP ist das erste Praxiselement innerhalb des Bachelor-Lehramtsstudiums. Es findet im ersten Studienjahr statt und hat einen Umfang von mindestens 25 Tagen, die i. d. R. im Block in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden.³⁷ Das EOP wird an der UDE von der Fakultät für Bildungswissenschaften verantwortet und inhaltlich mit einer universitären Lehrveranstaltung vorbereitet und begleitet. Die Dokumentation der Praxisphase erfolgt anhand eines Modul-Portfolios, das neben der Reflexion der Studien- und Berufswahl zum Ziel hat, erste Verknüpfungen zwischen (bildungswissenschaftlicher) Theorie und Praxis zu ermöglichen. Idealerweise schließen sowohl die Schulpraxisphase als auch die universitäre Begleitung des EOP mit Reflexions- bzw. Feedbackgesprächen ab, die die Kompetenzentwicklung der Studierenden fokussieren und Perspektiven für die weitere Professionalisierung beleuchten. Die ZfsL stellen Angebote bereit, die der Vorbereitung der schulischen Mentor*innen für die Begleitung der Studierenden im EOP dienen.

Berufsfeldpraktikum (BFP)

Mit dem BFP sollen die im EOP erworbenen Kompetenzen vertieft werden. An der UDE ist diese Praxisphase im fünften Semester vorgesehen. Studierende haben demnach bis zum BFP ihr Wissen maßgeblich erweitern und für eine fachspezifische Reflexion der Schulpraxis nutzen können. Die Novellierung des LABG 2026 sieht vor, dass das BFP in der Regel im schulischen Umfeld umgesetzt wird.³⁸ Diese Neuerung kann dazu beitragen, dass die Studierenden ihren Professionalisierungsprozess

³⁷ Gemäß Entwurf LABG/LZV (2026) ist eine Ausweitung der Praxisphase auf 30 Tage geplant.

³⁸ Gemäß LABG-Entwurf soll die Praxisphase mindestens 20 Praktikumstage umfassen.

entlang der Praxisphasen als kohärenter wahrnehmen und gleichzeitig ermöglichen, ihr Studienziel vor dem Übergang in den Master noch einmal zu überprüfen. Damit setzen sich die kontinuierliche Eignungsreflexion sowie die Verknüpfung von universitären Lehrinhalten mit der Schulpraxis fort.

Die Studierenden absolvieren das BFP in einem ihrer Fächer/Lernbereiche/beruflichen Fachrichtungen. Das BFP ist in das Praxismodul Berufsfeld eingebettet und wird an der UDE von den Fakultäten mit Ausnahme der Bildungswissenschaften verantwortet. Das Praxismodul Berufsfeld umfasst neben dem BFP – in Abhängigkeit von der ausrichtenden Fakultät – eine i. d. R. vorbereitende oder begleitende fachdidaktische Lehrveranstaltung.

Praxissemester (PS)

Das 2015 eingeführte PS wird an der UDE in der Regel im zweiten Semester des Masterstudiums absolviert. Es wird in jedem Semester angeboten und orientiert sich am jeweiligen Schulhalbjahr. Die Universität trägt die Gesamtverantwortung auch für dieses Praxiselement. Das Modul Praxissemester gliedert sich in einen universitären Teil und einen schulpraktischen Teil. Hauptziel des PS ist es, Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden. In diesem Sinne arbeiten die UDE, die fünf ZfsL der Ausbildungsregion sowie die ihr zugehörigen Schulen eng zusammen. Damit trägt das PS durch die Zusammenarbeit der drei lehrkräftebildenden Institutionen zur stärkeren Verknüpfung der drei Lernorte und von erster und zweiter Phase der LKB maßgeblich bei. Als Grundlage für diese Koordinationsaufgabe wurde 2011 zwischen der Universität und den fünf genannten ZfsL ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Mit der geteilten Leitidee „Schule und Unterricht forschend verstehen“ wird das PS in den Schwerpunkt „forschendes Lernen“ der Ausbildung im Master integriert. Universitäre Begleitveranstaltungen werden in hybrider Lernform (Blocktage in Präsenz und online-Lernphasen) angeboten. Dieses Format wurde für die weiträumige Ausbildungsregion gewählt, damit die Studierenden orts- und zeitflexibel sowohl individuell als auch im Rahmen von kooperativen Arbeitsaufträgen auf Lerninhalte zugreifen können (Bulizek & Kiefer, 2018). Zudem bietet die asynchrone Begleitung des PS ein Professionalisierungselement des digitalisierten Lehrens und Lernens. Umgesetzt werden diese Anteile vorwiegend auf der Lernplattform Moodle. Der schulpraktische Teil des PS wird maßgeblich in und von den Schulen und den ZfsL gestaltet. Ein übergreifender inhaltlicher Austausch zwischen den drei Lernorten wird durch das ZLB moderiert. Zusätzlich gerahmt wird diese Kooperation durch gemeinsame Tagungen (Facharbeitsgruppentagungen). So lassen sich aktuelle Entwicklungen aufgreifen und Impulse für die Arbeit der Fachverbünde gewinnen. Diese wurden 2013 initiiert und dezentral fortgeführt.

Portfolio Praxiselemente

Zur Dokumentation der individuellen Kompetenzentwicklung sieht das LABG für alle Praxisphasen im Studienverlauf – EOP, BFP und PS - vor, dass Studierende ein Portfolio führen. Die sich über den gesamten Studienverlauf erstreckenden Praxiselemente sollen gemeinsam zu einem systematischen und professionsbezogenen Kompetenzaufbau beitragen. Alle Praxisphasen werden von der Universität begleitet, um in den zugehörigen Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen das Erreichen der jeweiligen Kompetenzziele zu unterstützen. Ergänzend dazu dokumentieren und reflektieren die Studierenden eigenverantwortlich ihre individuelle berufsbioграфische Entwicklung anhand des sog. Portfolios Praxiselemente. Dieses gliedert sich in einen Dokumententeil, der alle Nachweise über die absolvierten Praxisphasen erfasst, und einen Reflexionsteil, der eine private Einordnung der Erfahrungen und Kompetenzentwicklung erlaubt. Die UDE sieht im Portfolio Praxiselemente eine Chance, die Kohärenz in der Lehramtsausbildung zu stärken, und unterstützt die Studierenden dabei im Rahmen des online-

gestützten Tools MentoringLA (s. o.). Der so sichtbare individuelle Kompetenzaufbau kann für Beratungssituationen genutzt werden; die Offenlegung des Reflexionsteils ist nicht verpflichtend. Perspektivisch soll die Portfolioarbeit an allen Lern- und Ausbildungsorten der LKB als digitale Selbstlernphase ermöglicht werden. Ziel ist es, eine entwickelte, digitale Portfoliolösung zu implementieren und damit eine kontinuierliche, orts- und phasenübergreifende Nutzung des Portfolios zu ermöglichen (s. [Kap. 6.3](#)).

4.3.2. Die Förderung von Theorie-Praxis-Verknüpfung im Studienverlauf

Um dem Anspruch einer praxisorientierten und sinnstiftenden Lehramtsausbildung Rechnung zu tragen, werden an der UDE zahlreiche Konzepte und Projekte umgesetzt, die die Theorie-Praxis-Verknüpfung in den Fokus rücken und die obligatorischen Praxisphasen mit den zugehörigen Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen ergänzen. Bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Lehrveranstaltungen schaffen gezielt praxisorientierte Lerngelegenheiten, bspw. durch fallbasiertes Arbeiten, Lehr-Lern-Labore, Peer-Reflexion sowie durch Projekte mit Schulbezügen und Schulk Kooperationen. In diesem Rahmen werden neue Ansätze für die Ausbildung der Studierenden erprobt und als Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung verstanden.

So bietet die Fakultät für Bildungswissenschaften eine Vielzahl an praxisorientierten Lerngelegenheiten. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit lassen sich hier das Videolabor zur Unterrichtsentwicklung³⁹, das Portal „Fallbasiertes Lehren und Lernen – Schulmaterial & Lernmodule“⁴⁰ und die beiden Methodenlabs zur schulpraktisch ausgerichteten quantitativen und qualitativen Methodenausbildung⁴¹ nennen. Auch die Fachdidaktiken bieten fest etablierte Formate zur Theorie-Praxis-Verknüpfung an, so z.B. – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – in der Germanistik⁴², der Mathematik⁴³ und in der Biologie⁴⁴. Darüber hinaus haben in den letzten Jahren an der UDE zunehmend offene, partizipative und kreative Lehr-/Lernformate unter Einbindung von pädagogischem Making Einzug in die LKB gehalten, um Theorie und Praxis noch stärker miteinander zu verknüpfen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Infrastruktur wider: An der UDE stehen Lehramtsstudierenden mittlerweile mehrere Making Spaces als Orte des kreativen Lernens, forschenden Lernens sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit zur Verfügung.

Im Folgenden soll exemplarisch⁴⁵ das „Lehramtsstipendium Ruhr. Deine Region – Deine Chance“ genauer vorgestellt werden.

Das Lehramtsstipendium Ruhr wird seit 2024 von den drei Universitäten der UA Ruhr umgesetzt. Jährlich nehmen die drei Ruhrgebietsuniversitäten rund 70 Studierende, die sich in der Studieneingangsphase befinden, in das Programm auf. Die ausgewählten Studierenden werden intensiv begleitet und erhalten vielfältige Impulse, sich mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Bildungsgerechtigkeit auseinanderzusetzen und Theorie und Praxis durch einen studienbegleitenden Einsatz als

³⁹ S. hierzu: www.uni-due.de/unterrichtsentwicklung/videolabor.php (abgerufen am 02.06.2026).

⁴⁰ S. hierzu: www.uni-due.de/ufo/fallbasiertes_lehren_lernen.php (abgerufen am 02.06.2026).

⁴¹ S. hierzu: www.uni-due.de/biwi/dekanat/methodenlab-quant.php & www.uni-due.de/biwi/methodenlab-quali/ (abgerufen am 02.06.2026).

⁴² S. hierzu: www.uni-due.de/germanistik/inno_lehrlernformen.php (abgerufen am 02.06.2026).

⁴³ S. hierzu: https://www.uni-due.de/didmath/mathematisches-schuelerlabor_mathespuernasen.php (abgerufen am 02.06.2026).

⁴⁴ S. hierzu: <https://www.uni-due.de/biologiedidaktik/netzwerk.php> (abgerufen am 16.06.2026).

⁴⁵ Neben dem LSR gibt weitere im ZLB verantwortete Projekte im Themenfeld der Theorie-Praxis-Verknüpfung wie bspw. Lehrkräfte PLUS, s. hierzu: <https://www.uni-due.de/lehkraefteplus/>, Lerncrew Ruhr, <https://zlb.uni-due.de/lerncrew-ruhr/> und Weichenstellung für Viertklässler <https://zlb.uni-due.de/weichenstellung/> (abgerufen am 28.05.2026).

Lernhelfer*in an Schulen in herausfordernder Lage miteinander zu verknüpfen. Die Stipendiat*innen erhalten eine maximal dreijährige finanzielle Förderung von monatlich 300 €. Für die inhaltliche Ausgestaltung entwickeln die beteiligten Universitäten – unter Beteiligung von Vertreter*innen aus Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken – Veranstaltungsformen und -formate, die im sog. „Studienprofil Bildungsgerechtigkeit“ gebündelt werden. Das Studienprofil, angereichert um weitere thematisch einschlägige, fakultative Angebote eines zusätzlichen Begleitprogramms, stellt einen theoriebasierten Rahmen dar, den die Stipendiat*innen zur Einordnung und Gestaltung ihrer schulpraktischen Erfahrungen im Rahmen einer über drei Schulhalbjahre andauernden Lernhelfer*innentätigkeit nutzen können. Die Tätigkeit als Lernhelfer*in erfolgt an Schulen in herausfordernder Lage, die über den Schulsozialindex⁴⁶ identifiziert werden. Das Lehramtsstipendium wird vom ZHQE der UDE evaluiert, auch um die gewonnenen Erkenntnisse für die weitere Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten, praxisorientierten LKB nutzbar machen zu können. Es wird als Teil des t4t-Projekts vom MSB gefördert sowie von der RAG- und der Wübben-Stiftung Bildung.⁴⁷

Ein weiteres schulpraktisch ausgerichtetes Element der LKB an der UDE ist das Basic und Advanced Training (BuAT):⁴⁸ studienbegleitende, kostenfreie Workshops zu berufsrelevanten Themenfeldern für alle Lehramtsstudierenden – vom Studienstart (Basic) bis zum Abschluss (Advanced), geöffnet auch für Studierende der RUB und TUD. Das Angebot wird kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut, um den sich wandelnden und zunehmenden Bedarfen angehender Lehrkräfte gerecht zu werden. Dabei wird Wert auf eine Mischung von Präsenz- und digitalen Lehr-Lernangeboten gelegt. Im Semesterturnus werden ca. 27 Workshops angeboten. Ein Themenschwerpunkt ist der Bereich digitale Schlüsselkompetenz, in dem Studierende ihre Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und KI vielfältig ausbauen können.⁴⁹ Nach Erfüllen der Voraussetzungen erhalten die Teilnehmenden auf Antrag die Gesamtbescheinigung „Medienkompetenz in der Schule“ oder „Schlüsselqualifikationen im Lehramt“. Alle Workshops werden evaluiert. Studierende haben die Möglichkeit, über eine Voting-Plattform eigene Workshop-Ideen online vorzuschlagen, darüber abzustimmen und so ins Programm aufnehmen zu lassen (ZLB, 2026b).

Die im Mai 2025 vom ZLB der UDE initiierte Reihe Bildung für Toleranz (Kooperationsprojekt mit DiversiTeach⁵⁰) wird kontinuierlich angeboten. In Kooperation mit der Stadt Essen wurden Workshops zum Thema Radikalisierung/Extremismus: Erkennen, Verstehen, Handeln durchgeführt.⁵¹ Die Teilnahme an Vorträgen, Workshops und Theaterformaten ist auf die BuAT-Gesamtbescheinigung anrechenbar, ebenso die Buddy-Tätigkeit⁵² im Rahmen des Projekts talents4teacher/teachers4talents⁵³. Ein verstärkter Austausch mit dem Lehramtsstipendium Ruhr ist geplant.

Die Förderung der Theorie-Praxis-Verknüpfung wird auch durch die zunehmende Vernetzung von erster und zweiter Ausbildungsphase sowie dem Bereich der Lehrkräftefortbildung gestärkt. Während ein zentraler Ausgangspunkt des inhaltlichen Austauschs zwischen universitärer Ausbildung und

⁴⁶ S. hierzu: <https://www.schulministerium.nrw/schulsozialindex> (abgerufen am 06.06.2026).

⁴⁷ S. hierzu: RAG-Stiftung: <https://www.rag-stiftung.de/stiftung/>, Wübben Stiftung Bildung: <https://wuebben-stiftung-bildung.org/> (abgerufen am 06.06.2026).

⁴⁸ S. hierzu: BuAT: (abgerufen am 06.06.2026).

⁴⁹ S. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/buat/> (abgerufen am 02.06.2026).

⁵⁰ S. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/veranstaltungen/diversiteach/> (abgerufen am 02.06.2026).

⁵¹ Finanziert über den Initiativenfonds NRWeltoffen, <https://www.lks.nrw.de/nrweltoffen> (abgerufen am 06.06.2026).

⁵² S. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/studium/buddy-programm-lehramt/> (abgerufen am 02.06.2026).

⁵³ S. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/projekte/t4t/> (abgerufen am 02.06.2026).

Vorbereitungsdienst das Praxissemester ist, wird die Rolle der Universitäten im Bereich der Lehrkräftefortbildung landesweit diskutiert (s. [Kap. 8](#)).

5. Qualitätssicherung – evidenzbasiert und kontinuierlich

Die UDE hat 2016 als erste Universität in NRW das Akkreditierungssiegel für systemakkreditierte Studiengänge, inklusive der Lehramtsstudiengänge, erhalten. Im Oktober 2022 wurde die Systemreakkreditierung erstmals im Lehramtsstudium erfolgreich durchgeführt. Mit ihrer Gründung hat die UDE ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufgebaut (s. Abb. 10)⁵⁴. Das Fundament des QMS bilden Kennzahlen, Statistiken und Befragungsergebnisse, z. B. Ergebnisse aus dem Studierendenpanel. Diese fließen in die Zyklen von institutioneller Evaluation in Kombination mit ZLV und die Qualitätssicherung von Studium und Lehre (Reakkreditierungen) ein. Die Prozesse und Instrumente des QMS (unter anderem die regelmäßigen Qualitätskonferenzen in den Fakultäten und die Dokumentation in Qualitätsberichten (an der UDE factsheets genannt) unterstützen eine dezentrale und datenbasierte Qualitätsreflexion in den Fakultäten. Zusätzlich werden durch das ZLB bei Bedarf spezifisch aufbereitete Datensets zu den Lehramtsstudiengängen entwickelt und in den Qualitätsprozess eingespeist. Die Erörterung der Qualität der LKB der UDE erfolgt somit evidenzbasiert und kontinuierlich (UDE, 2022).

In Folge der Ergebnisse der Systemreakkreditierung im Jahr 2022 wurde das QMS der UDE weiterentwickelt. Die für die Qualitätssicherung der LKB relevantesten Maßnahmen waren hierbei:

- Die Einrichtung von extern besetzten Akkreditierungsbeiräten, die u. a. in die Reakkreditierung von Studiengängen einbezogen werden. Reakkreditierungen von Lehramtsstudiengängen unter Einbezug der Akkreditierungsbeiräte erfolgen erstmalig im Qualitätszyklus 2025/26.
- Die Ausweitung des Akkreditierungszeitraums für die Studiengänge von bisher sechs auf acht Jahre.
- Die Bündelung von verwandten Studiengängen für ihre Reakkreditierungen. Es werden zukünftig in der Regel alle Lehramtsstudiengänge eines Fachs im gleichen Qualitätszyklus begutachtet. Somit besteht die Möglichkeit, Bachelor- und Masterstudiengänge als konsequente Studienmodelle zu betrachten und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Lehramtsformen in den Blick nehmen zu können.

⁵⁴ Ein Überblick über das QM-System der UDE s. hierzu: www.uni-due.de/qm/index.php (abgerufen am 27.05.2026).

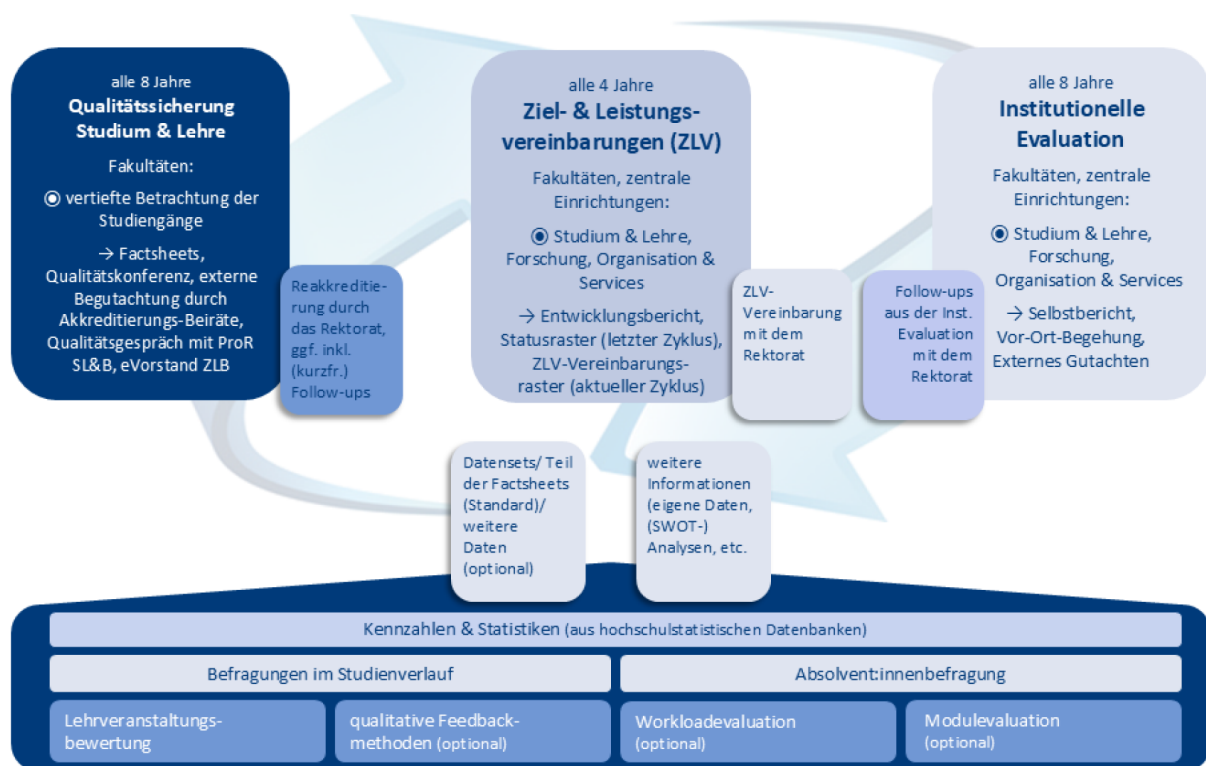


Abbildung 10: Übersicht über das QM-System der UDE.

Rolle und Funktion des ZLB in der Qualitätssicherung

Im Rahmen der Systemakkreditierung der UDE und der Qualitätssicherung der LKB ist das ZLB an allen lehramtsspezifischen Verfahren der Qualitätssicherung beteiligt, d. h., es nimmt an den ZLV des Rektorats mit den Fakultäten sowie an den Qualitätskonferenzen der Fakultäten teil, ist in die Prüfung der Factsheets der lehrkräftebildenden Fakultäten und in die darauf aufbauenden Qualitätsgespräche zwischen Universitätsleitung und Fakultäten eingebunden.

Als Spezifikum der LKB an der UDE wurde der erweiterte Vorstand des ZLB für die Qualitätssicherung der Lehramtsstudiengänge implementiert. Mitglied des erweiterten Vorstands des ZLB ist u. a. ein*e vom MSB bestellte*r Vertreter*in. Der erweiterte Vorstand wertet u. a. die Unterlagen (u. a. Factsheets und die darin enthaltenen Rückmeldungen der Beiräte) zu den Lehramtsstudiengängen aus und entwickelt daraus Vorschläge für Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung. Zudem kann er Untersuchungsgegenstände der jährlichen Qualitätssicherung vorschlagen. Über den erweiterten Vorstand sind somit sowohl die zentrale Rolle des ZLB als auch die inhaltliche Beteiligung des MSB an den Qualitätssicherungsverfahren innerhalb der LKB an der UDE sichergestellt.

Das ZLB übernimmt die Moderation der Umsetzung von Reformprozessen, die u. a. durch Novellierungen des LABG bzw. der LZV angestoßen werden. Als ständiges Gremium des ZLB fungiert der Runde Tisch Lehramt als Diskussionsforum für aktuelle Fragen der LKB. In diesem Rahmen berät der Runde Tisch Lehramt den Vorstand des ZLB z. B. zur Entwicklung von Standards zur Verbesserung der Studienqualität im Lehramt.

Zu den Aufgaben des ZLB gehören die Prüfung und Dokumentation geänderter Studiengangsunterlagen, die Vorbereitung und Durchführung von (Re-)Akkreditierungen sowie die Generierung und Bereitstellung von Kennzahlen und Daten zur Studiengangqualität. Ebenso gehen

vom ZLB Maßnahmen wie z. B. die Evaluation des PS und Workload-Erhebungen in Kooperation mit anderen Institutionen aus. Ziel ist eine evidenzbasierte (Weiter-)Entwicklung von Standards in der LKB mit den beteiligten Akteur*innen. Zur Identifikation von Optimierungsbedarfen im Lehramtsstudium dienen sowohl die Analyse von Studiengangdokumenten und Kennzahlen als auch die Ergebnisse aus Evaluationen und Erhebungen. Im WiSe 2024/2025 bzw. im SoSe 2025 wurde z. B. eine Vollbefragung der Lehramtsstudierenden der UDE zu studentischen Vertretungslehrkrafttätigkeiten⁵⁵ und zur Einschätzung der Situation in Studium, Lehre und Beratung durchgeführt.

Die Rolle des ZLB im Qualitätsmanagement ermöglicht es auch, Inhalte, die für die LKB besondere Relevanz besitzen, in die Verfahren einzuspeisen und mit den Instrumenten der Qualitätssicherung nachzuhalten: So geben die Fakultäten in Reakkreditierungsverfahren auch zum Umsetzungsstand und zu Entwicklungen bei Querschnittsthemen der LKB Auskunft. Die Ergebnisse finden dann Eingang in die weiteren Schritte der Qualitätssicherung, nämlich die Befassungen im externen Beirat, im Qualitätsgespräch und im erweiterten ZLB-Vorstand. Aktuell werden die Querschnittsthemen „digitalisierungsbezogene Kompetenzen“, „inklusionsbezogene Kompetenzen“ und „geschlechtssensible Bildung“ auf diese Weise intensiv betrachtet.

6. Im Fokus: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) in der Lehrkräftebildung an der UDE⁵⁶

Als aktuelle Querschnittsthemen wirken Digitalisierung und KI an der UDE auf (die Konzeption von) Lehren und Lernen ebenso wie auf Prozesse der Organisation, Kooperation, Kommunikation, Beratung sowie die technische Infrastruktur ein. Damit veranlassen eine zunehmende Digitalisierung und besonders der Einsatz generativer KI-Tools in der LKB veränderte Arbeitsformen und -strukturen innerhalb der UDE und in relevanten Netzwerken sowie (hochschul-)didaktische Entwicklungen.

Neben dem Ausbildungskontext wird in aktuellen Entwicklungsprozessen auch das künftige Arbeitsfeld der Studierenden, die Schule, als Zielperspektive einbezogen. Angehende Lehrkräfte sollen im Rahmen ihres Studiums an der UDE Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, die Chancen der Digitalisierung und des KI-Einsatzes mit ihren innovativen technischen Angeboten und didaktischen Möglichkeiten für einen zeitgemäßen und differenzierenden Unterricht kritisch-reflexiv zu nutzen. Zudem sind Schüler*innen auf die Anforderungen einer digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Dabei sind die aktuellen Rahmenvorgaben und Entwicklungen auf europäischer⁵⁷, nationaler und regionaler Ebene zu berücksichtigen. Von besonderer Relevanz sind dabei auf nationaler und regionaler Ebene die Akzentsetzungen und Perspektiven handlungsleitender, wissenschaftsbasierter Konzepte.⁵⁸

Der folgende Überblick zeigt universitätsweite Rahmenbedingungen auf und beschreibt ihre Umsetzung für die Lehramtsausbildung durch ein wachsendes Angebot u. a. flexibler Lehr-Lernräume

⁵⁵ Zu den Vertretungslehrkrafttätigkeiten s. Dauner et al., 2026.

⁵⁶ Für weitere Informationen s. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/zlb-digital/> (abgerufen am 28.05.2026).

⁵⁷ S. hierzu: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/digital-education-action-plan_en (abgerufen am 26.05.2026) & [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020XG1201\(02\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020XG1201(02)) (aufgerufen am 26.05.2026).

⁵⁸ Bildung in der digitalen Welt (KMK, 2016; 2021), Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen (KMK, 2024), Medienkompetenzrahmen NRW (2016), Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung in NRW, Lehrkräfte in der digitalisierten Welt (Medienberatung NRW, 2020), Umgang mit textgenerierenden KI-Systemen“ (MSB, 2023a).

und digitalisierungs- sowie KI-bezogener Projekte und Entwicklungen, die die Kompetenzentwicklung der Studierenden fördern.

6.1. Die Digitalisierungsstrategie an der UDE

Der konzeptuelle Rahmen, den Herausforderungen der Digitalisierung zu begegnen, wurde aufbauend auf die 2018 veröffentlichte Strategie zur Digitalisierung in Studium und Lehre 2024 in der Digitalisierungsstrategie der UDE formuliert.⁵⁹ Ziel der Strategie ist es, über die universitätsweite Verbreitung und Verankerung von digitalen und KI-gestützten Angeboten hinaus, alle Dimensionen universitären Lehrens und Lernens zu erfassen und die Chancen digitaler Werkzeuge für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen, Lernumgebungen und der Studienbedingungen im Allgemeinen zu nutzen. Dabei wird, vor dem Hintergrund einer angestrebten, größtmöglichen Bildungsgerechtigkeit, die Flexibilisierung der Lehr-, Lern- und Studienbedingungen unter Berücksichtigung vielfältiger Voraussetzungen und Bedürfnisse der Studierenden angestrebt. Im Fokus der Strategie stehen die drei Handlungsfelder „Forschung, Studium & Lehre“, „Transfer“ sowie „Governance, Infrastrukturen & administrative Unterstützungsprozesse“.

Umgesetzt wird die Agenda unter der strategischen Leitung des Prorektorats für Transfer, Innovation und Digitalisierung unter Beteiligung von Vertreter*innen bzw. den Leitungen zentraler Einrichtungen und einschlägiger Lehrstühle.

Darüber hinaus verstärkt die UDE ihre Forschungsaktivitäten im Bereich Digitalisierung durch die „Forschungsplattform Bildung in der digitalen Welt“ (ForBild)⁶⁰, eine Arbeitsgruppe des IZfB, für die die UDE bereits 2017 erfolgreich vier Juniorprofessuren eingeworben hat, zwei davon mit explizitem Lehramtsbezug.

Die Digitalisierungsstrategie der UDE rahmt die digitalisierungsbezogene Weiterentwicklung der LKB und vice versa liefert die LKB systematisch einen professionsspezifischen Input in die Digitalisierungsstrategie. Dieser besteht aus drei Bausteinen: (1) Es wird eine (spiralcurriculare) Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in allen Fächern angestrebt (s. u.). Dazu gehört die Fortentwicklung einer digitalisierungsbezogenen Hochschuldidaktik für das Lehramt. (2) Es sollen an der UDE die digital-infrastrukturellen Voraussetzungen für die Vermittlung dieser Kompetenzen geschaffen werden (s. [Kap. 6.2](#)). Dabei wird das Prinzip des didaktischen Doppeldeckers verfolgt: In der Hochschule werden Kompetenzen mit digitalen Medien erworben, die im Berufsleben im „digitalen Klassenzimmer“ anwendbar sind, wo Präsenzunterricht und distante Lehr-Lern-Szenarien gleichermaßen Berücksichtigung finden. (3) Es wird die besondere Expertise der LKB eingebracht: Ihre Fundierung in der Lehr-Lernforschung und der direkte Professionsbezug sowie ihr Bemühen um Anschlussfähigkeit an weitere Ausbildungsphasen (s. [Kap. 6.3](#)).

Aufbauend auf der Digitalisierungsstrategie der UDE wurde u. a. in enger Abstimmung mit der AG „Digitalisierung in der Lehramtsausbildung“⁶¹ (ZLB, AG DidL; s. [Kap. 6.2](#)) und dem Verbundprojekt

⁵⁹ Für einen ausführlichen Überblick s. hierzu: www.uni-due.de/de/digitalisierung/ (abgerufen am 03.06.2026). Die aktuelle Digitalisierungsstrategie fußt auf der 2018 veröffentlichten Strategie zur Digitalisierung in Studium und Lehre der UDE.

⁶⁰ <https://www.uni-due.de/izfb/forbild> (abgerufen am 06.06.2026).

⁶¹ AG DidL: interdisziplinäre Expert*innengruppe aus den Bildungswissenschaften, MINT (Didaktik der Informatik), den Gesellschaftswissenschaften (Didaktik des Sachunterrichts) und Geisteswissenschaften (Germanistik) und dem ZLB. Im März 2022 wurde die AG für Vertreter*innen aller Fachdidaktiken geöffnet. Seit Ablauf der ersten Förderphase des ProViel-Projektes (s. hierzu: <https://www.uni-due.de/proviel/>, abgerufen am 27.05.2026) wurde die AG als ZLB-AG weitergeführt

Com^eIn (s. [Kap. 6.4](#)) das Rahmenpapier „Digitalisierung in der Lehrkräftebildung an der UDE“ entwickelt.

Die Angebote, Projekte und Entwicklungen zum Thema Digitalisierung in der LKB an der UDE werden darin folgenden Kategorien zugeordnet:

- Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen und deren curricularer Verortung/Verankerung in den lehrkräftebildenden Studiengängen
- Institutions- und phasenübergreifende Kooperation und Vernetzung
- Konzepte, Materialien, Lernmodule entwickeln und als OER verfügbar machen
- Ausbau digitalgestützter Lehr-Lern-Formate sowie einer digitalen Infrastruktur für die Verzahnung von digitaler und Präsenzlehre
- Digitale Optimierung von Feedback, Informations-, Beratungs-, Service- und Selbstlernangeboten für Studierende und Dozierende der LKB

6.2. Entwicklung und Förderung digitalisierungs- und KI-bezogener Kompetenzen im Lehramtsstudium

Die Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in Aus- und Fortbildung stand im Zentrum von vier großen Verbundprojekten, die zwischen 2020 und 2026 von der UDE konsortialführend geleitet wurden. In dem zwischen 2020 und 2023 QLB-geförderten Verbund Com^eIn wurden in acht fachlichen und überfachlichen, phasenübergreifend zusammengesetzten Communities of Practice Aus- und Fortbildungskonzepte für NRW entwickelt. Die darauffolgenden Com^eVerbünde (Com^eMINT, Com^eArts und Com^eSport) behielten als Teil des Kompetenzverbundes lernen:digital den NRW- und Digitalisierungsschwerpunkt bei, verlagerten aber programmgerichtet und verbunden mit einer bundesweiten Öffnung den Schwerpunkt weg von der phasenübergreifenden Entwicklung hin zum Transfer wissenschaftsbasierter LKFB-Konzepte und -materialien. In dieser Tradition wird sich die UDE konsortialführend an der Ausschreibung des DigitalPakt 2.0⁶² beteiligen, wo im Handlungsstrang III eine Verlängerung des Kompetenzverbundes lernen:digital angedeutet ist.

Um das Themenfeld Digitalisierung in der LKB und besonders auch den Aufbau und die Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen bei den Studierenden als Querschnittsaufgabe bedeutsamer zu machen und zu systematisieren, hat die AG DidLein integratives Modell digitalisierungsbezogener Kompetenzen⁶³ erarbeitet, welches im Rahmen zweier interdisziplinärer Vorlesungen im SoSe 2021 und 2022 in der LKB an der UDE etabliert wurde. Das Kompetenzmodell soll Kenntnisse und Fertigkeiten erfassen, über die Lehramtsstudierende am Ende der ersten Phase ihrer Ausbildung verfügen sollten. Dafür wurden hierin fächerübergreifende und fächerspezifische Kompetenzziele definiert. Die Qualifizierung der Lehrenden soll in diesem Prozess ebenso Berücksichtigung finden wie die Anpassung des Lehrangebots und eine breite hochschulinterne Vernetzung aller fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Studienanteile. Ziel ist die fortlaufende

und ging Anfang 2026 nach Erreichung zentraler Ziele in den runden Tisch Lehramt über, in dessen Rahmen die angeführten Themen weiterhin bedarfs- und kontextgerecht begleitet werden.

⁶² <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/ministerium/ausschreibungen-foerderung/foerderrichtlinien/digitales-lernen> (abgerufen am 06.06.2026).

⁶³ Bei der Beschreibung der Kompetenzen in diesem Modell wurden geltende Rahmenkonzeptionen, wie z. B. der „Medienkompetenzrahmen NRW“, der Orientierungsrahmen „Lehrkräfte in der digitalisierten Welt - Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung in NRW“, die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, und weitere, dem aktuellen Forschungsstand entsprechende zentrale Modelle berücksichtigt.

Erweiterung der Curricula aller lehramtsbezogener Studiengänge um digitalisierungs- und KI-bezogene Inhalte.

Ergänzend wurde auf Initiative des ZLB 2024 eine separate AG KI in der Lehrkräftebildung an der UDE eingerichtet, um KI-spezifische Fragestellungen mit Blick auf die Entwicklung und Diskussion didaktischer Konzepte sowie Herausforderungen und Bedarfe zum Einsatz von KI in der Lehre gemeinsam mit allen interessierten Fachdidaktiken zu bearbeiten. Das ZLB beteiligt sich zudem intensiv an universitätsinternen und phasenübergreifenden Veranstaltungen zur Förderung KI-bezogener Kompetenzen.

Der „Universitätsverbund für Digitales Lehren und Lernen in der Lehrer/-innenbildung“ (digiLL⁶⁴) hat die Förderung der digitalisierungs- und KI-bezogenen Kompetenzen von Lehrenden in allen Phasen der LKB sowie den Auf- und Ausbau eines Netzwerks zur Stärkung der digitalen Lehre zum Ziel. Dieses Ziel soll durch die Entwicklung und Bereitstellung von OER-Lernmodulen zur Förderung von allgemeinen und fachspezifischen digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in der LKB beitragen. Von den zurzeit 76 Lernmodulen, die seit der Gründung des Verbunds 2016 entstanden sind und die über ein gemeinsames Portal aufgerufen werden können, sind mehrere Lernmodule an der UDE entwickelt und veröffentlicht worden.⁶⁵ Seit 2024 wird der Universitätsverbund durch das Projekt digiLL_COM - Community: Für eine offene Lehrer:innenbildung⁶⁶ ergänzt, hier werden Projekte und Akteur*innen der OER-Community im Bereich der phasenübergreifenden LKB miteinander vernetzt, um Kooperationen auf- und auszubauen und community-gestützt die Akzeptanz und den Einsatz von OER-Materialien in Schule und Hochschule zu fördern.

6.3. Flexible Lehr-Lernformate und digitale Lehr-/Lernszenarien in der Lehrkräftebildung

Innovative Lehr-Lernkonzepte durch Erweiterung der Medien- und Methodenvielfalt zu etablieren, ist ein erklärtes Ziel der UDE (UDE, 2019 S. 9f). Geleitet auch durch die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der UDE innerhalb der LKB, werden an der UDE verstärkt flexible Lehr-Lernangebote konzipiert und in den Lehrbetrieb integriert. Neben der zeitlichen und räumlichen Flexibilisierung bieten digitale Lehr-Lernformen umfangreiche Möglichkeiten einer praxisorientierten Professionalisierung von Lehramtsstudierenden.

Im Projekt „ePort.nrw – Entwicklung landesweit kompatibler Lösungen für die ePortfolioarbeit am Beispiel der Lehramtsausbildung“⁶⁷ – wurde im Rahmen der Förderlaufzeit bis Ende 2023 eine H5P- und Moodle-basierte Lösung entwickelt, die eine gemeinsame elektronische Portfolioarbeit an allen Lern- und Ausbildungsorten in der Lehramtsausbildung in NRW ermöglichen kann. Das ZLB unterstützt den Einsatz dieser ePortfolio-Lösung an der UDE und ist darüber hinaus bundesweit vernetzt, um dieses Angebot auch über die Förderlaufzeit hinaus nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen.

⁶⁴ Der Verbund agiert mittlerweile nicht mehr nur in NRW, sondern hat Mitglieder*innen in den Zentren für Lehrkräftebildung / Professional Schools of Education an den Universitäten Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg-Essen, Erfurt, Koblenz-Landau, Köln, Münster und Trier.

⁶⁵ Für einen Überblick s. hierzu: www.digill.de (abgerufen am 02.06.2026).

⁶⁶ Förderlinie OE_COM des BMBFSFJ: <https://www.oer-strategie.de/foerdern/foerderrichtlinien/> (abgerufen am 06.06.2026).

⁶⁷ Verbundprojekt der Ruhr-Universität Bochum, der UDE und der Universität zu Köln (Konsortialführung), Förderlinie „Digitale Werkzeuge für die Hochschullehre“, gefördert durch Digitale Hochschule NRW (DH.NRW) und MKW).

6.4. Phasenübergreifende Vernetzung und Theorie-Praxis-Verzahnung im Bereich der Digitalisierung und KI in der Lehrkräftebildung

Für die phasenübergreifende Vernetzung und Kooperation mit dem Fokus auf digitalisierungsbezogene Kompetenzen verfolgt die UDE eine überregionale und eine regionale Strategie.

Überregional sind besonders die o. g. Com^eVerbünde, digiLL und digiLL_COM (s. [Kap. 6.2](#)) zu nennen, die NRW- und bundesweit phasenübergreifend agieren, um die Vernetzung und Zusammenarbeit der drei Phasen der LKB voranzutreiben.

Regional wurde im Rahmen eines Letter of Intent zwischen der UDE und den fünf ZfsL der PS-Ausbildungsregion der UDE (s. [Kap. 6.2](#) und [Kap. 8.2.1](#)) eine Arbeitsgruppe initiiert, die sich mit Blick auf die Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen über die Lernorte hinweg vernetzt und austauscht. Im Rahmen gemeinsam konzipierter, institutionsübergreifender Angebote sollen Schnittpunkte und Synergiemöglichkeiten eruiert werden, um Angebote und Inhalte phasenübergreifend noch besser aufeinander abzustimmen. Aufbauend auf die Arbeit dieser Arbeitsgruppe wurden Austauschformate zur Auseinandersetzung mit den neu eingerichteten Digital Making Places an ZfsL und Medienzentren aufgebaut, die die Entwicklungen im Bereich Making/Maker Education über alle Phasen hinweg in den Blick nehmen. Weitere Austauschformate setzen sich u. a. mit der Abstimmung einer phasenübergreifenden Förderung KI-bezogener Kompetenzen auseinander.

Zudem beteiligt sich das ZLB an verschiedenen bezirksregierungsübergreifenden, aber auch bundesweiten Kooperationen und Veranstaltungsformaten, insbesondere zu den Themen Open Educational Resources (OER) und Practices (OEP) sowie zu Entwicklungen im Bereich der Maker Education. Auch über das ZLB hinaus gibt es in vielen Fächern an der UDE Angebote zur Förderung der digitalisierungs- und KI-bezogenen Kompetenzen von Studierenden und (Digital) Making Places zur Durchführung von praxisnahen Making-Projekten mit Studierenden.

6.5. Digitale Serviceangebote des ZLB für Studierende

Das Lehramtsstudium mit seinem breiten Fächerspektrum wird von allen Fakultäten der UDE mit Ausnahme der Medizin verantwortet und umgesetzt. Bei dieser Vielfalt ist das ZLB als zentrale Einrichtung ein wichtiger Orientierungspunkt für Lehramtsstudierende. Als solches bündelt es fachübergreifende digitale Informations-, Beratungs- und Serviceangebote sowie digitale Hilfen bei der Studienorganisation, um die Rahmenbedingungen des Lehramtsstudiums zu optimieren. Zudem bietet das ZLB ein zentrales Online-Anmeldeportal für alle Praxisphasen Lehramt (im Bachelor für das EOP und das BFP sowie im Master für das PS), in dem z. B. die An- und Abmeldung sowie eine Restplatzbörse verwaltet werden.

Um den steigenden und auch wiederkehrenden Beratungs- und Informationsbedarf der (Lehramts-)Studierenden zu decken – sie wenden sich mit Fragen zur Studienstruktur, -planung und zu den Praxiselementen an die Beratungseinrichtungen der UDE, darunter auch an das ZLB – wurde 2017 der Beratungs-Chatbot FragBeLa[®] (Beratung Lehramt) zunächst für Lehramtsstudierende und Studieninteressierte entwickelt. Wiederkehrende Standardfragen – besonders zu Anmeldungen für Praxiselemente – „belasten“ die Beratung. FragBeLa[®] entlastet die Berater*innen als interaktives, webbasiertes Dialogsystem durch die automatisierte Beantwortung dieser typischen Fragen.

Neben FragBeLa⁶⁸ bietet das ZLB mit dem LehramtsWiki⁶⁹ das zentrale Informationsportal an, welches allen Lehramtsstudierenden vielfältige Informationen rund um das Lehramtsstudium an der UDE bietet.

7. Im Fokus: der Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“

Entsprechend dem übergeordneten Anspruch der UDE, für eine Region mit einer soziodemografisch sehr differenzierten Schullandschaft auszubilden und dabei Bildungsgerechtigkeit zu befördern, gestaltet sie ihre LKB: In der letzten Dekade wurde die Weiterentwicklung des profilgebenden, schulformübergreifenden Ausbildungsschwerpunktes „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ zu „Vielfalt und Inklusion“ zum Abschluss gebracht, der aus zwei Bausteinen besteht: „Inklusion“ und „Sprachförderung in der mehrsprachigen Gesellschaft“ in allen Schulformen, Fächern und den Bildungswissenschaften. Studierende sollen umfassende Kompetenzen erwerben, um später als Lehrkräfte gelingenden Unterricht mit einer sehr heterogenen Schülerschaft in der Metropolregion Ruhr (RuhrFutur, 2024) und darüber hinaus leisten zu können. Seit 2021 ist das Ziel, (angehende) Lehrkräfte bei der Entwicklung eines diversitätssensiblen und potenzialorientierten Habitus zu unterstützen und sie so in ihrer Rolle als Talentförderer ihrer (künftigen) Schüler*innen zu stärken. Dies ist auch Gegenstand des Projektes talents4teachers/teacher4talents. Die UDE möchte gemeinsam mit den Partneruniversitäten in der UA Ruhr ihre LKB an den Bedarfen der Metropolregion Ruhr orientieren und durch gezielte Ausbildung Studierende befähigen, Begabungen zu fördern und Bildungsprozesse herkunftsunabhängig zu gestalten, um Bildungsunterschiede im Sinne einer Anerkennungs- bzw. Befähigungsgerechtigkeit möglichst gut auszugleichen.

Der Schwerpunkt wird durch das „Leitbild Inklusion für die Lehrkräftebildung an der UDE“ gerahmt, welches im Folgenden vorgestellt wird.

7.1. Leitbild Vielfalt und Inklusion für die Lehrkräftebildung an der UDE

Im April 2018 hat die „AG der Vertreterinnen und Vertreter für das Themenfeld Inklusion“, in der alle damaligen 126 lehrkräftebildenden Teilstudiengänge der UDE vertreten waren, ein Leitbild ratifiziert. In diesem werden die Grundlagen und Zielstellungen einer inklusionsorientierten Ausbildung dargelegt (ZLB, 2018).

Inklusionsorientierte Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge

Die UDE entwickelt ihre Lehramtsstudiengänge inklusionsorientiert weiter. Sie befindet sich in einem längerfristigen Prozess, in dessen Rahmen alle Professionalisierungsfelder des Lehramtsstudiums überprüft und die Studieninhalte umfassend ausgebaut werden. Zentrale Leitlinien sind Bildungsgerechtigkeit, soziale Teilhabe, Diversitätsbewusstsein, individuelle Potenzialorientierung und barrierefreies Lehren und Lernen.

Globale und regionale Bestrebungen für eine inklusive Gesellschaft

Vor diesem Hintergrund greift die UDE die globalen und regionalen Bestrebungen für eine inklusive Gesellschaft auf. Bezugspunkte auf internationaler Ebene sind unter anderem:

- die Salamanca-Erklärung (UNESCO, 1994), die das Recht aller Menschen auf Bildung hervorhebt, und

⁶⁸ S. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/fragbela/> (abgerufen am 26.05.2026).

⁶⁹ S. hierzu: <https://lehramtswiki.uni-due.de/> (abgerufen am 26.05.2026).

- das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (United Nations, 2009), welches die umfassende gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einfordert und von der Bundesrepublik Deutschland rechtsverbindlich unterzeichnet wurde.

Referenzen für Schule und LKB auf regionaler Ebene sind die gesetzgeberischen Reformen in NRW:

- das 9. Schulrechtsänderungsgesetz (MSW, 2014), das auf Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts im Regelschulsystem zielt, und
- das Lehrerausbildungsgesetz (MSW, 2016), das die Kompetenzvermittlung für ein erfolgreiches Unterrichten in inklusiven Settings in allen Schulformen und Fächern verbindlich vorsieht.

Vielfältige Herausforderungen – Umsetzungen und Rahmenbedingungen an der UDE

Die Umsetzung dieser Bestrebungen manifestiert sich in vielfältigen Herausforderungen, für welche die UDE aber bereits die erforderlichen Rahmenbedingungen bietet:

Zum einen versteht sich die UDE „als Vorreiterin für Diversität und als Modelluniversität für Bildungsgerechtigkeit“ (UDE, 2015a, S. 6). Grundlagen hierfür sind das bundesweit erstgeschaffene Prorektorat für Diversity Management, die Diversity-Strategie der „Universität der Potenziale“, welche auch die LKB umfasst (UDE, 2015b), die zentralen Qualitätsmaßstäbe „Diversitätsbewusstsein und Bildungsgerechtigkeit“ (UDE, 2013) für die Lehre und der bereits eingeschlagene „Weg zur inklusiven Hochschule“ (UDE, 2015c). So will die UDE den spezifischen Bedürfnissen ihrer heterogenen Studierendenschaft in der Metropolregion Ruhr gerecht werden.

Zum anderen kann die UDE an ihr schulformübergreifendes Ausbildungsprofil „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ anknüpfen. Dieses beruht auf drei Säulen: (1) auf einem profilierten bildungswissenschaftlichen Studienanteil zu Heterogenität, der zum Teil auch in den Fachdidaktiken verankert ist, (2) auf der studiengangübergreifenden Entwicklung von Diagnose- und Förderkonzepten sowie (3) auf einem über die Mindestanforderungen hinausgehenden DaZ/DaF-Anteil mit ausdifferenzierten Vertiefungsmöglichkeiten in den Praxisphasen und in den Fachdidaktiken. Dieses Ausbildungsprofil wurde mit Bezug auf die Schullandschaft in der Metropolregion Ruhr entwickelt, welche durch Zuwanderung sowie unterschiedliche soziale Bedingungen und Bildungshintergründe im Kontext eines anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandels geprägt ist. Aktuell erweitert sich das schulische Heterogenitätsspektrum aufgrund steigender Inklusionsquoten und neu zuwandernder Schüler*innen deutlich. Die schulische Realität in der Metropolregion Ruhr, das diversitätssensible Hochschulprofil sowie die globalen und regionalen Entwicklungen sind die zentralen Anlässe für eine grundlegende Weiterentwicklung der LKB an der UDE.

Breite Beteiligungsprozesse

Die Gestaltung einer inklusionsorientierten LKB vollzieht sich im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses. Eingebunden werden alle Akteur*innen, Fächer, Themenschwerpunkte und Ausbildungselemente in jedem Studienabschnitt. Dabei können die beteiligten Disziplinen an der UDE auf unterschiedliche Lehr- und Forschungserfahrungen zurückgreifen. Dies impliziert unterschiedliche Geschwindigkeiten bei der Umsetzung und bietet zugleich Chancen für interdisziplinäre Kooperation und Unterstützung. Darüber hinaus sind neben der ersten auch die zweite sowie perspektivisch auch die dritte Phase der LKB beteiligt. Die bereits aufgenommenen Abstimmungsprozesse zwischen der UDE und den ZfsL sollen konsequent ausgebaut und gefestigt werden (s. [Kap. 4.3](#)).

Multiperspektivischer Ansatz

Die UDE verfolgt dabei einen multiperspektivischen Ansatz mit vielfältigen theoretischen, thematischen, disziplinären und normativen Bezügen. Grundlage dafür sind die folgenden übergreifenden Ausbildungsziele:

- 1) Um mehr soziale Teilhabe in und durch die Schule zu erwirken, bedarf es Lehrkräfte mit einem Bewusstsein dafür, dass sie für die gesamte inklusive Lerngruppe verantwortlich sind, also für alle Schüler*innen. Auf dieser Grundlage sind die Beiträge der beteiligten Professionen (z. B. Regelschul-, Sonder- und Sozialpädagogik) für Schule und Unterricht zu definieren.
- 2) Bildungsgerechtigkeit braucht Lehrkräfte mit einem diskriminierungskritischen Blick auf die Barrieren im Schul- und Bildungssystem und der Fähigkeit, individuelle Potenziale zu erkennen. Dabei sind der Bildungs- und Erziehungsauftrag gleichermaßen zu realisieren.
- 3) Barrierefreie Bildung und Erziehung benötigen Lehrkräfte, die den unterschiedlichen Lernausgangs- und Bedarfslagen der gesamten inklusiven Lerngruppe gerecht werden können. Erforderlich ist hierzu ein diversitätssensibler, adaptiver Unterricht. Didaktik, Diagnose und Förderung sind dabei als Einheit zu begreifen. Darauf basierende Handlungskonzepte sind in der Unterrichtspraxis laufend zu reflektieren und systematisch zu evaluieren.

Diese übergreifenden Ziele dienen als Rahmen für die sukzessive Ausarbeitung fachspezifischer und inklusionsbezogener Lehrangebote. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden fortlaufend einbezogen.

Forschung und Ausblick

Die Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Gebiet der schulischen Inklusion ist ein zentraler Teil dieses Prozesses. Dafür bestehen an der UDE mit einer ausgewiesenen Forschungsstärke in den Bereichen der Bildungs- und Schulforschung geeignete Voraussetzungen. Bereits bestehende Schwerpunkte im Bereich der inklusionsbezogenen Forschung sollen gestärkt und ausgeweitet werden.

Ein mittelfristiges Ziel der UDE ist die studiengangsübergreifende Abstimmung inklusionsbezogener Studieninhalte aller 126 lehramtsbezogenen Studiengänge. Die laufenden Implementations- und Innovationsprozesse werden durch das Qualitätssicherungssystem⁷⁰ der UDE (s. Kap. 5) begleitet. So sollen die Studierenden der UDE für ihre Rolle als künftige Träger*innen einer inklusionsorientierten Schulreform gewonnen und auf das Unterrichten in inklusiven Settings vorbereitet werden.

7.2. Die Umsetzung des Leitbildes und Vertiefungsmöglichkeiten

Den Rahmen für die Umsetzung des Leitbilds Inklusion bildet das LABG (2021) sowie übergreifende Vorgaben der KMK (2018). Diese werden im Folgenden kurz skizziert. Anschließend werden die Implementation des Leitbilds im Studium und die Anbindung inklusionsrelevanter Themenfelder an die Studieninhalte dargestellt.

Die UDE begrüßt insbesondere die bereits im LABG (2021) formulierte Anforderung, Fragen der Inklusion als verpflichtendes Kompetenzfeld in den Bildungswissenschaften, in allen Fächern und in allen Schulformen einzuführen. Inklusion wird damit als eine Grundlage der nordrhein-westfälischen LKB etabliert. Die mit Blick auf die spezifischen Anforderungen von Inklusion überarbeiteten Fachprofile der KMK zu den „Gemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ (KMK, 2018) dienen dabei als weiterer wichtiger Bezugspunkt.

⁷⁰ Für weiterführende Informationen, s. hierzu: www.uni-due.de/zfh/qm.shtml (abgerufen am 02.06.2026).

Allerdings muss berücksichtigt werden, dass der Forschungsstand mit Blick auf die unterschiedlichen Schulfächer sehr unterschiedlich ist und in den Fächern in unterschiedlichem Maße auf Theorien, Modelle, forschungsbasierte Konzepte sowie aktuelle Forschungsbefunde Bezug genommen werden kann.

Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten

Über diese ausgewiesenen Pflichtanteile hinaus haben Studierende in allen Schulformen vielfältige Möglichkeiten, ihre inklusionsbezogenen Kompetenzen zu vertiefen. Dies wird im Folgenden exemplarisch für das Lehramt GS und wieder beispielhaft für die Bildungswissenschaften, Mathematik und Deutsch dargestellt (s. Tab. 13).

Tabelle 112: Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten (exemplarisch BiWi, Mathematik, Deutsch) im Lehramt GS im Rahmen der Qualifikation Inklusion in der Lehrerbildung

Semester	BiWi		Deutsch		Mathematik	
3. BA	Modul: Psychologie	Veranstaltung: Vorlesung (P): Pädagogisch-Psychologische Diagnostik und Inklusion 2	Modul: Literatur II	Veranstaltung: Exemplarische Textanalyse: KJL		
	Studienleistung 1 CP LV gesamt 2 CP		Studienleistung 1 CP oder Hausarbeit 2 CP (LV 3 CP + HA 2CP = 5 CP) mit inklusionsbezogener Fragestellung			
4. BA			Modul: Schriftspracherwerb	Veranstaltung: A) Erwerb der Schreibkompetenz B) Seminar „Erwerb der Lesekompetenz und Lesedidaktik“		
				Studienleistung 1 CP oder (LV 3 CP) Seminar „A“ ODER „B“ Hausarbeit mit inklusionsbezogener Fragestellung 2CP		
5. BA	Modul: Heterogenität des Aufwachens	Veranstaltungen: Projektseminare (WP)	Modul: BFP	Außerschulisches Berufsfeldpraktikum (3CP)		
6. BA			Portfolio mit inklusionsbezogener Fragestellung 3 CP (LV 3 CP, Praxisphase 3 CP = 6 CP)			
	Fallbericht mit inklusionsbezogener Fragestellung (3 CP)					
	BA-Abschlussarbeit mit inklusionsbezogener Fragestellung (4CP)					
1. MA	Modul: Schule und Unterricht	Veranstaltung: Vorlesung (P): Einführung in die Grundschulpädagogik				
	Studienleistung 1 CP LV gesamt 2CP					
2. MA	Modul: Praxissemester Forschungswerkstatt	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitung	Modul: Praxissemester	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitung	Modul: Praxissemester	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitung
	Studienprojekt mit inklusionsbezogener Fragestellung 3CP LV gesamt 5CP		Studienprojekt mit inklusionsbezogener Fragestellung 3CP LV gesamt 5CP		Studienprojekt mit inklusionsbezogener Fragestellung 3CP LV gesamt 5CP	
3. MA			Modul: Fachwissenschaft und -didaktik integrativ	Veranstaltung:	Modul:	Veranstaltung: Übung (WP): Mathematik lehren und lernen

Quelle: eigene Darstellung

Ähnliche Verortungen inklusionsbezogener Inhalte finden sich im Studienaufbau aller an der UDE angebotenen Unterrichtsfächer (aktuell 23) und in allen fünf Schulformen wieder.

Für das SoSe 26 lässt sich das Angebot der Fächer (exemplarisch für die Schulform GS) wie folgt zusammenfassen:

Tabelle 123: Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten im Lehramt GS im SoSe 26 an der UDE

Fakultät/Fach	Anzahl	Seminarinhalt(e)
Bildungs- wissenschaften	1	pädagogisch-psychologische Diagnostik, Fragen individueller Förderung und diagnostischer Verfahren im inklusiven Unterricht
Deutsch	6	exemplarische Textanalyse, Schriftspracherwerb und begleitende Praxisveranstaltungen, Möglichkeiten, Aspekte sprachlicher Heterogenität und inklusiver Didaktik zu vertiefen
Mathematik	3	mathematische Lernprozesse, Diagnose und Förderung individueller Lernwege

		Raum für die inklusive Unterrichtsgestaltung
Sachunterricht	2	Planung, Diagnose und Reflexion von Unterricht im Kontext inklusiver Bildungsprozesse
Sport	14	Bewegung, Gesundheit, Didaktik und Schulsportentwicklung, zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Inklusionsförderung, z. B. durch differenzierte Bewegungsangebote oder inklusive Spielformen.
Englisch	9	inklusive Unterrichtsentwicklung, Reflexion schulpraktischer Erfahrungen und sprachliche Förderung im heterogenen Klassenzimmer
katholische Religionslehre	2	theologische und religionsdidaktische Fragestellungen im Umgang mit religiöser und kultureller Vielfalt
evangelische Religionslehre	1	Empirische Forschungsmethoden, kann auf inklusionsorientierte Lehr-Lern-Forschung ausgelegt werden
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	7	Sprachdiagnose, Sprachförderung und sprachsensibler Unterricht als zentrale Themen der inklusiven Bildung
DSSZ Sprachbildung und Mehrsprachigkeit	11	Sprachbewusstheit, Mehrsprachigkeitsdidaktik, diagnostischen Verfahren und sprachlicher Förderung im Kontext inklusiver Schulentwicklung

Insgesamt werden im SoSe 26 56 Seminare angeboten, die entweder explizit inklusionsrelevante Themen behandeln oder den Studierenden die Möglichkeit bieten, Inklusion als individuellen Schwerpunkt in Studien- und/oder Prüfungsleistungen zu setzen.

Einschlägige, intensive Forschungsanstrengungen an der UDE versprechen für die kommenden Jahre einen substanziellen Erkenntniszuwachs und untermauern das Ausbildungsmodell sukzessive mit umfassender Expertise. Exemplarisch hervorzuheben sind hier die laufenden Projekte der bildungswissenschaftlichen AG „Inklusive Pädagogik und Diversität⁷¹“.

7.3. Sprachbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft

Der Ausbildungsschwerpunkt „Sprachbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft“ ist im Hinblick auf Umfang und Qualität an der UDE einzigartig in Deutschland. Er besteht aus den folgenden Elementen:

- dem obligatorischen DaZ-Modul (LABG 2016: DSSZ-Modul), das in den Schulformen GS und HRSGe im doppelten Umfang gegenüber den durch das LABG vorgegebenen sechs CP studiert wird
- dem wählbaren Lernbereich DSSZ/Mehrsprachigkeit im Lehramt GS

Die UDE qualifiziert seit dem WiSe 23/24 angehende Lehrkräfte für Sprachbildung in mehrsprachigen Lerngruppen durch den Teilstudiengang DSSZ/Mehrsprachigkeit im Lehramt GS. In diesem Teilstudiengang erwerben Studierende keine Lehrbefähigung für ein eigenständiges Unterrichtsfach gemäß der Stundentafel, werden jedoch auf ein inklusives Sprachlern- und Sprachlehrumfeld vorbereitet. Zudem erwerben sie die Befähigung, Schüleri*nnen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, sowohl im Regelunterricht als auch in den sog. "DaZ-Klassen" zu unterrichten. Zusätzlich können sich die Studierenden je nach

⁷¹ S. hierzu: https://www.uni-due.de/biwi/inklusive_paedagogik/laufende_projekte (abgerufen am 16.06.2026)

gewähltem Studiengangprofil „Grundbildung Mehrsprachigkeit“ oder „Herkunftssprachlicher Unterricht-Türkisch“ weiter spezialisieren.

- Vorbehaltlich der Novellierung des LABG (2026) wird zum WiSe 26/27 DaZ/DaF als Fach für HRSGe Lehramt eingeführt.
- Ein etabliertes, umfangreiches Angebot an interdisziplinären, in den fachdidaktischen Studienanteilen verankerten Veranstaltungen zum fachlichen und sprachlichen Lernen. Eine Besonderheit an der UDE ist das Institut für fachorientierte Sprachbildung und Mehrsprachigkeit (IfSM), das im Rahmen des jährlichen IfSM-Forums Forschende und Lehrende aus den Fachdidaktiken, DaZ/DaF sowie den Bildungswissenschaften und außeruniversitäre Akteur*innen zusammenbringt, um u. a. dieses Angebot sukzessive weiterzuentwickeln.⁷²
- Schwerpunkte in allen Praxisphasen
- Das BFP im universitären Förderunterricht⁷³ mit dem Schwerpunkt „Empowerment, Sprachbildung und Mehrsprachigkeit“ bietet Studierenden aller Schulformen und Schulfächer die Möglichkeit, theoretische Inhalte praxisnah zu erproben und zu vertiefen. Die Praxisphase kann sowohl im universitären Förderunterricht als auch in Kooperationseinrichtungen absolviert werden. Im universitären Förderunterricht erhalten Studierende Einblicke in individuelle Bildungsbiografien von Lernenden und können unter Anleitung eigene Fördermaßnahmen planen, durchführen und reflektieren.
- EOP und PS: Möglichkeit der Schwerpunktsetzung in den Themenfeldern „fächerübergreifende Sprachförderung“ (EOP) und „sprachensible Schule“ (PS).
- Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, interdisziplinäre Bachelor- und Masterarbeiten (mit bildungswissenschaftlichen bzw. fachlichen und DaZ/DaF-Anteilen) anzufertigen.

Zusatzqualifikation „Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft (ZuS)“

Seit dem WS 2014/2015 können sich Studierende eine Schwerpunktsetzung im Themenfeld Sprachbildung und Mehrsprachigkeit bescheinigen lassen. In den 4 Säulen „Praxisphasen“ (Säule A, mind. 4 CP), „Heterogenität und Migration“ (Säule B, mind. 3 CP), „Unterrichtsfach und Sprache“ (Säule C, mind. 3 CP) sowie „Kontrastsprachen“ (Säule D, mind. 4 CP) können sich Studierende Veranstaltungen anerkennen lassen. Darüber hinaus werden das DaZ-Modul im Bachelor sowie ggf. im Master anerkannt. Die Studierenden absolvieren einen „obligatorischen Wahlbereich“ (mind. 4 CP) und eine mündliche Abschlussprüfung, womit ein Mindestumfang von 26 CP gegeben ist. Hierfür wurden Vereinbarungen mit dem Bereich DaZ/DaF, den Bildungswissenschaften, 13 Fachdidaktiken und dem ZLB geschlossen. Ein Studienorganisations- und -beratungskonzept mit individueller Unterstützung und online-basierten Hilfen und einheitlichen Bewertungskriterien für die Abschlussprüfung sichert die Studierbarkeit. Seit der Einführung haben knapp 600 Studierende ZuS abgeschlossen. Kontinuierliche Werbemaßnahmen zeigen Wirkung in konstanten Anmeldezahlen (z. B. 2025: 26 Neu-Anmeldungen).

Alle Maßnahmen zur Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen der Studierenden über ihren Studienverlauf hinweg lassen sich im Rahmen des Netzwerks Sprache zusammenfassen (s. [Kap. 4.3.2](#)).

⁷² S. hierzu: <https://www.uni-due.de/ifsm/> (abgerufen am 02.06.2026).

⁷³ <https://www.uni-due.de/daz-daf/> (abgerufen am 06.06.2026)

7.4. Professionalisierung für Diversitätskritische Perspektiven (ProDiPer)

Angehende Lehrkräfte sind zu einem professionellen Umgang mit Vielfalt – insbesondere mit Blick auf ein inklusives Schulsystem – zu befähigen und haben neben Grundkompetenzen im Umgang mit Vielfalt auch die der geschlechtersensiblen Bildung nachzuweisen (LABG 2009, LZV 2016). Gemäß KMK/HRK (2015)⁷⁴ soll ihnen anschlussfähiges, fachdidaktisches Wissen über verschiedene Dimensionen von Diversität von Schüler*innen vermittelt werden.

Die UDE betont daher in der GPO (Bachelor, 2018) die zuvor genannten Grundkompetenzen und hebt zudem den Aspekt interkultureller Bildung hervor. An der UDE können sich Studierende mit der optionalen Professionalisierung für Diversitätskritische Perspektiven (ProDiPer) spezialisieren. ProDiPer erreicht über das ZLB eine Großzahl an Studierenden und bietet zugleich zentrale, fakultätsübergreifende Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und Studienbedingungen an: Studierende können aus einem Veranstaltungskatalog themenspezifische Veranstaltungen zu Diversität und diskriminierungskritischen Perspektiven der Fächer und Bildungswissenschaften auswählen und sich anerkennen lassen.

7.5. Inklusionsbezug der neu aufgebauten Sonderpädagogik

Die inklusionsorientierte Weiterentwicklung bestehender lehrkräftebildender Studienangebote wird durch die 2023 eingeführte Sonderpädagogik in zweifacher Hinsicht unterstützt:

Zum einen wurde die Sonderpädagogik nach inklusionsorientierten Maßstäben konzipiert. Grundlage war das „Leitbild Vielfalt und Inklusion für die Lehrerbildung an der Universität Duisburg-Essen“ (s. [Kap. 7.1](#)). Zum Beispiel ist die Grundlage der sonderpädagogischen Ausbildung ein Verständnis von Inklusion als gesamtgesellschaftlichen Prozess. Auf dieser Basis erlernen Studierende, Bildungsprozesse inklusiv sowie in Kooperation mit anderen (außer-)schulischen Akteur*innen auszugestalten und Übergänge im Schulsystem zu begleiten. Weiter erwerben die Studierenden ein Verständnis von Behinderung als gesellschaftliches Konstrukt und reflektieren dieses mit besonderem Blick auf die Tragweite von sonderpädagogischer Diagnostik im Sinne individueller Bildungsverläufe. Insgesamt durchzieht die inklusionsbezogene Ausbildung der UDE jetzt das gesamte Spektrum der Schulformen.

Zum anderen hält die UDE die sonderpädagogische Expertise für unabdingbar für das erfolgreiche Unterrichten in inklusiven Settings. In ihrem Leitbild sind die Beiträge der beteiligten Professionen (z. B. Regelschul-, Sonder- und Sozialpädagogik) für gelingendes Unterrichten in inklusiven Settings adressiert. Mit Einführung der Sonderpädagogik wurden umfänglich Ressourcen und Expertise mit inklusionsbezogener, sonderpädagogischer Expertise an der UDE aufgebaut. So wurde im Zuge des Aufbaus dieser fünften Lehramtsoption das Institut für Sonderpädagogik gegründet, welches die Professuren der sonderpädagogischen Fachrichtungen und die Förderschwerpunkte Emotionale und Soziale Entwicklung, Sprache sowie Hören und Kommunikation umfasst. Auch auf Ebene der Lehreinheiten wurden Stellen mit sonderpädagogischer Expertise geschaffen. Dabei sorgen vielschichtige Austauschprozesse zwischen den Lehrenden aller fünf Schulformen dafür, dass die sonderpädagogische Expertise in die inklusionsbezogene Ausrichtung der LKB der UDE Eingang findet. Auch Studierende aller Schulformen treten in Kontakt mit sonderpädagogischen Perspektiven. So erlaubt die Polyvalenz der Lehrveranstaltungen den inklusionsbezogenen Austausch zwischen den unterschiedlichen Studierendengruppen.

⁷⁴ <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/lehrerbildung-fuer-eine-schule-der-vielfalt/> (abgerufen am 06.06.2026)

8. Förderung der professionellen Entwicklung über alle drei Phasen der Lehrkräftebildung

Während ein wesentlicher Fokus in den vergangenen Jahren auf einer zunehmend engen Verzahnung von erster und zweiter Ausbildungsphase lag, für die 2011 Rahmenbedingungen⁷⁵ zur Zusammenarbeit von UDE und ZfsL geschaffen wurden, lässt sich aktuell zusätzlich eine Stärkung der Rolle der Universitäten im Fortbildungsbereich verzeichnen. Dabei werden alle drei Phasen zusammengebracht: Der Verbund „Com^eIn“ (s. o. Konsortialführung der UDE) widmet sich explizit der Entwicklung eines Prototyps für NRW bezüglich der Zusammenarbeit von Universität, Vorbereitungsdienst und Fortbildungspraxis. Ziel ist es u. a., eine neue Rolle der Universitäten in der Lehrkräftefortbildung zu definieren, phasenübergreifende Kooperationsprozesse zu erproben und diese dann flächendeckend umzusetzen.

8.1. Verzahnung von erster und zweiter Phase

Im Rahmen der LKB sind Austausch und Kooperation eine Grundlage ihrer Weiterentwicklung. Phasen- und institutionenübergreifende Arbeit in Netzwerken prägt die inhaltliche Fortentwicklung. Gleichzeitig müssen Austauschformate und Strukturen systematisch entwickelt werden, um Kooperationen nachhaltig umsetzen zu können.

Feste Strukturen wie die ständige AG Praxissemester haben sich seit der Einführung des PS, das erstmalig zum WiSe 2014/15 umgesetzt wurde, etabliert, vor allem um organisatorische, aber auch inhaltliche Fragen abzustimmen. Über diese strukturelle Zusammenarbeit haben sich in den letzten Jahren Anschlussperspektiven für den Ausbau des Netzwerks ergeben. So nehmen Vertreter*innen der UDE regelmäßig an den sog. Regionalkonferenzen der Praxissemesterbeauftragten aus den fünf ZfsL der Ausbildungsregion teil. Zusätzlich strebt die UDE eine erneute Stärkung der Vernetzung aller drei Ausbildungsorte im PS – Schule, ZfsL und Universität – an. Die im Februar 2026 durchgeführte Tagung zur Vernetzung der Lernorte im Praxissemester⁷⁶ kann daher als Auftakt verstanden werden, universitätsseitig den inhaltlichen Diskurs zwischen den Akteur*innen zu fördern. Die Zusammenarbeit soll künftig durch unterschiedliche Formate weiter gestärkt werden.

8.2. „Universitätsschule“ und Schulk Kooperationen

8.2.1. „Universitätsschule“ und Schulk Kooperationen – Perspektiven einer Kooperation zwischen Schulpraxis, Bildungsadministration und der UDE

Ein Ort, an dem Wissenschaft und Schulpraxis sowie Schulträger und Bezirksregierung eng miteinander kooperieren, entsteht mit der Eröffnung einer dreizügigen GS in unmittelbarer Nähe zum Campus Essen zum Schuljahr 2026/27. Seit 2018 arbeiten die Stadt Essen, das Schulamt der Stadt Essen (Untere Staatliche Schulaufsichtsbehörde) und die UDE gemeinsam an der Planung der sog. „Universi-

⁷⁵ S. hierzu: www.uni-due.de/de/presse/meldung.php?id=2927 (abgerufen am 28.05.2026) und Kap. 4.3.

⁷⁶ S. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/veranstaltungen/digital-making-places/>. Die Tagung knüpft damit an die vergangenen Facharbeitsgruppentagungen 2019 und 2020 an, s. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/2019/02/240-teilnehmende-bei-der-farg-tagung-zum-praxissemester/> & <https://zlb.uni-due.de/2020/01/tag-der-lehrerbildung-2020-mit-farg-ii/> (abgerufen am 02.06.2026).

tätsschule“ im Nordviertel.⁷⁷ Die Kooperationsabsicht wurde in einem Letter of Intent (ZLB, 2026a) dokumentiert.

Mit dem Schulbau begegnet die Stadt Essen dem erheblichen Bedarf an neuem Schulraum und weiteren Schulplätzen. Für die dauerhafte und nachhaltige Vernetzung von Wissenschaft und Schulpraxis unter Einbezug der Bildungsadministration bietet das gemeinsame Vorhaben der beteiligten Akteur*innen ein großes Potenzial zur wechselseitigen Entwicklung. Bereits das Raumprogramm, das das Unterrichten in Clustern vorsieht (Großbrahm, van Ackeren & Rumann, 2020), wurde gemeinsam entwickelt. Dieses sieht großzügige Lehr-Lernflächen für vielfältige Lehr-Lernsettings und weitere Aktivitäten (bspw. Mittagessen, Ganztagsangebot) vor. Mit der Planung dezentraler Teamstationen in jedem Cluster werden gute Rahmenbedingungen für Kooperation in multiprofessionellen Teams geschaffen.

Aktuell werden in engem Austausch mit der inneren Schulaufsicht das Schulprogramm und die konkrete Gestaltung der ersten Jahre entwickelt. Vertreter*innen der UDE übernehmen hier eine beratende Funktion für das künftige Schulteam. Begleitend werden die Optionen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule sowie für Perspektiven für die Aus- und Fortbildung konkretisiert. Zur Gestaltung der Steuerung dieses Prozesses wurde ein fakultäts- und institutionsübergreifendes Gremium, der Lenkungskreis (ZLB, 2022), eingesetzt. Dieser konnte 2025 noch durch eine Vertretung des ZfSL Essen erweitert werden. Das ZLB übernimmt im Rahmen des Projekts „Universitätsschule“ eine koordinierende Funktion.

Auch an anderen Universitätsstandorten, bspw. an der Universität zu Köln oder der Technischen Universität Dresden, sind in den vergangenen Jahren ähnliche Projekte umgesetzt und (weiter-)entwickelt worden. Für eine standortübergreifende Vernetzung hat sich 2020 der Verbund Versuchs- und Universitätsschulen gegründet, dem auch die UDE angehört.⁷⁸

Für die UDE eröffnen sich durch die enge Kooperation mit der Grundschule neue Perspektiven für die Forschung und die Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte.

8.2.2. Schulkooperationen

Darüber hinaus zeigt sich die UDE u. a. im Rahmen von Angeboten für Schulklassen als Bildungsakteurin in der Region. In vielen Fällen sind die Angebote der Fächer und Fakultäten, etwa in Lehr-Lern-Laboren, unmittelbar mit der LKB verzahnt.⁷⁹

8.3. Maßnahmen der phasenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und dem staatlichen Fortbildungssystem in NRW

Die UDE koordiniert vielschichtige Kooperations- und Transfermaßnahmen in NRW und das ZLB der UDE initiiert, organisiert und moderiert i. d. R. diese Prozesse.

⁷⁷ Für weitere Informationen, s. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/universitaetsschule/> (abgerufen am 28.05.2026).

⁷⁸ Für weiterführende Informationen, s. hierzu <https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/weos/hps/vuvs/> (abgerufen am 06.06.2026).

⁷⁹ Ein Überblick über die Angebote der UDE für Schulklassen, s. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/angebote-der-universitaet-duisburg-essen-fuer-schulklassen/> (abgerufen am 28.05.2026) und für die fast 100 Kooperationsschulen des ZLBs s. hierzu: <https://zlb.uni-due.de/kooperationsschulen/> (abgerufen am 03.06.2026).

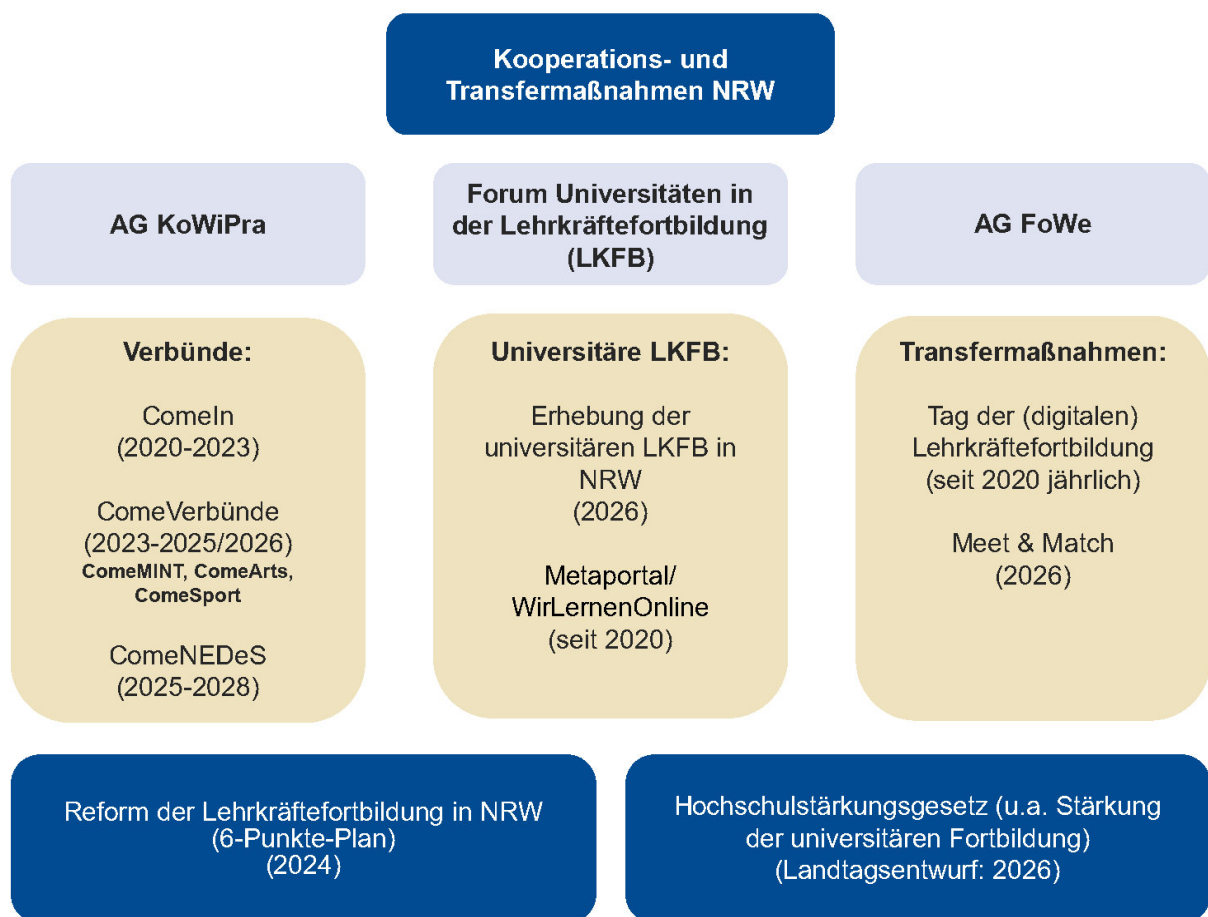


Abbildung 11: Schaubild der Kooperations- und Transfermaßnahmen in NRW (eigene Darstellung)

Den Kontext der im Schaubild dargestellten Maßnahmen (s. Abb. 11) stellt der Plan der Landesregierung zur Reform der Lehrkräftebildung in NRW (sog. „Sechs-Punkte-Plan“; Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW, 2024) dar. Hier ist geplant, die lehrkräftebildenden Universitäten NRWs bei der Entwicklung landesweiter Formate und Curricula für die Lehrkräftefortbildung (sog. Kernkonzepte) einzubinden und das universitäre Fortbildungsangebot zu stärken. Ein weiterer Innovationsschub ist von der aktuellen Novelle des NRW-Hochschulstärkungsgesetzes mit Passagen zur Stärkung universitärer Weiterbildung (Landtag NRW, 2025) zu erwarten. Geplant ist, (Lehrkräfte-)Fort- und Weiterbildung ergänzend als drittes System öffentlicher Fortbildung zwischen staatlicher und privater Fortbildung zu stärken. Grundlage der Ausgestaltung dieser Reformprozesse sind phasen- und hochschulübergreifende Gesprächsforen, die durch das Ressort Professionsentwicklung moderiert werden. Dies ist zum einen die AG Kooperation von Wissenschaft und Fortbildungspraxis (KoWiPra) mit Vertreter*innen der Bildungsadministration und der zwölf lehrkräftebildenden Hochschulen. Die AG KoWiPra dient dem institutionalisierten, regelhaften und systematisierten Austauschprozess zwischen dem staatlichen Lehrkräftefortbildungssystem NRWs und den Universitäten. Zum anderen hat die AG der Prorektor*innen NRW die AG Fort- und Weiterbildung (AG FoWe) eingesetzt, in der die Universitäten ihre Interessen abgleichen und einschlägige Entscheidungen vorbereiten. Das „Forum Universitäten in der Lehrkräftefortbildung“ der QUA-LiS organisiert auf operativer Ebene den produkt- und angebotsorientierten Austausch.

Die fünf Verbünde Com^eIn, Com^eArts, Com^eMINT, Com^eSport und Com^eNEDeS pilotierten bzw. pilotieren Strukturentwicklungsprozesse. Sie wurden bzw. werden alle konsortialführend durch die UDE geleitet, zielen auf Wissenschaftstransfer durch forschungsbasierte Fortbildungskonzepte und pilotieren phasenübergreifende Kooperationsformen zwischen Wissenschaft und Fortbildungspraxis in NRW. Die UDE kooperiert eng mit dem MSB und MKW, mit dem Landesinstitut QUA-LiS und den fünf Bezirksregierungen. Die Pilotierungen zielen auf die Etablierung phasenübergreifender Strukturen zwischen Universitäten und dem staatlichen Fortbildungssystem NRW.

Die Gesprächsforen und Pilotierungsaktivitäten werden eingerahmt durch weitere Maßnahmen: An dem seit 2020 jährlich stattfindenden Tag der Lehrkräftefortbildung (ehemals Tag der digitalen Lehrkräftebildung) werden mit Vertreter*innen des staatlichen LKFB-Systems forschungsbasierte Fortbildungskonzepte erörtert. Das neue Format „Meet & Match“ des Landesinstituts QUA-LiS vertieft diese gemeinsamen Erörterungen und gleicht die verfügbaren Angebote ab, so z. B. im April 2026 zum Fach Chemie. Über das 2020 etablierte Metaportal⁸⁰ werden universitäre Fortbildungskonzepte und -materialien der Bildungsadministration und Fortbildungspraktiker*innen zugänglich gemacht. Und die Aktivitäten von Universitäten als Fortbildungsanbieter werden durch eine 2026 durchgeführte Vollerhebung an allen zwölf lehrkräftebildenden Universitäten sichtbar gemacht.

Zum einen zielen diese Maßnahmen auf eine Stärkung der Universitäten als Anbieter von Lehrkräftefortbildungen, wie es perspektivisch im Hochschulstärkungsgesetz angelegt ist. Zum anderen werden Strukturen einer phasenübergreifenden LKB durch wechselseitigen Theorie-Praxis-Transfer und Kooperation aufgebaut, wie es der Sechs-Punkte-Plan der Landesregierung vorsieht.

Besonders umfangreiche Schulkooperationen sind im Kontext der Begleitforschung des Startchancen-Programms von Bund und Ländern⁸¹ zu verzeichnen. Die UDE ist umfangreich an der Begleitforschung durch ihr Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum⁸², angesiedelt am IZfB der UDE beteiligt. Der Programmfokus liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen, die nicht die Mindeststandards in den Basiskompetenzen erreichen, mit dem Ziel der Verbesserung ihrer Bildungs- und Zukunftschancen. Das Kompetenzzentrum der UDE unterstützt Schulen mit Konzepten, Materialien und Qualifizierungsangeboten im Hinblick auf Schulentwicklungskapazitäten, einer diversitätssensible und ressourcenorientierte Schulkultur sowie bei der Weiterentwicklung multiprofessioneller Kooperationsstrukturen.

Vernetzte Lernorte, die Studierende, Lehramtsanwärter*innen und Lehrkräfte zusammenbringen und eine Brücke zwischen den drei Phasen der Ausbildung schlagen, entstehen perspektivisch im Rahmen der Digital Making Places (DMP) innerhalb der Ausbildungsregion der UDE. Ausgelotet wurde die zukünftige Verankerung von Making im Rahmen des forschenden Lernens im Praxissemester und erste Piloten hierzu (siehe Kapitel 4.3.1).

9. Bilanz und Perspektiven der Lehrkräftebildung der UDE

Quantitativ gehört die UDE zu einem der größten lehrkräftebildenden Standorte in Deutschland, die für alle Schulformen mit einer Vielzahl von Studiengängen und studierbaren Fächern ausbildet. Qualitativ verknüpft sie einen qualitätsgesicherten, modernen, leistungsstarken und innovativen Ansatz mit

⁸⁰ S. hierzu: <https://comeverbuende.uni-due.de/> (abgerufen am 16.06.2026).

⁸¹ S. hierzu: <https://www.schulministerium.nrw/startchancen> (abgerufen am 06.06.2026).

⁸² S. hierzu: <https://www.uni-due.de/izfb/scp/scp-startseite> (abgerufen am 30.05.2026).

einem Profil, das den spezifischen Bedarfen ihrer Studierendenschaft und der Schullandschaft der Metropolregion Ruhr und des Niederrheins begegnet. Digitalisierung und Vielfalt & Inklusion sind fest etablierte Studienschwerpunkte und der phasenübergreifende Ansatz der vielfältigen Kooperationen in der LKB konsolidiert sich als ein Strukturmerkmal des Lehramtsstudiums an der UDE bzw. über die Phasen hinweg. So erschließen wir aktuell Zukunftsfelder, die in den kommenden Jahren deutlich an Kontur gewinnen werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratie zeichnen sich – neben Digitalisierung sowie Vielfalt & Inklusion – als zwei weiter profilgebende Schwerpunkte ab. Diese sind querschnittlich für alle fünf Schulformen gesetzt, sie werden in den Bildungswissenschaften und einer Vielzahl von Fächern fachlich ausgestaltet und in systematischer Zusammenarbeit mit dem Lehrkräftefortbildungssystem (Projekt Com^eNEDeS bis 2028) phasenübergreifend konturiert. Fest verankert in der Metropolregion Ruhr betrachten wir die Internationalisierung der LKB als zentralen Hebel für die zukunftsweisende Mitgestaltung des Wandels in der Region. Hier wird das ZLB in den kommenden Jahren Ressourcen in Strukturbildungsprozesse investieren und verstärkt entsprechende Zielgruppen in den Blick nehmen. Wie alle Universitäten werden wir herausgefordert durch veränderte Studienbiografien und durch neue Zielgruppen für das Lehramtsstudium. Das „Normalstudium“ mit den entsprechenden Studienstrukturen ist nicht mehr die Regel und als großer lehrkräftebildender Standort werden wir in der kommenden Dekade große Anstrengungen unternehmen, um unser Studienangebot zu flexibilisieren und zu individualisieren. Unterstützung erhoffen wir uns hier von künftigen Erkenntnissen der Professionsforschung, die wir als eigenen Forschungsschwerpunkt im ZLB aufbauen wollen.

Die aktuellen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen erscheinen gewaltig. Vor dem Hintergrund unseres Profils sind wir in hohem Maße motiviert, uns diesen zu stellen.

Referenzen

- Bremerich-Vos, A. & Scholten, D. (2016). Schriftsprachliche Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in der Studieneingangsphase: eine empirische Untersuchung. Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Bulizek, B. & Kiefer, C. (2018). Die Praxissemester E-Support-Station der UDE. E-gestützte Studienprojektbegleitung im Praxissemester. In: I. van Ackeren, M. Kerres & S. Heinrich (Hrsg.), Flexibles Lernen mit digitalen Medien ermöglichen (S. 387–397). Münster: Waxmann.
- Büchler, T. (2012). Studierende aus nichtakademischen Elternhäusern im Studium. Expertise im Rahmen des Projektes „Chancengleichheit in der Begabtenförderung“ der Hans-Böckler-Stiftung.
- Dauner, B. A., Grosche, J., Ebert, A., Wolfswinkler, G., Großebram, N., Pitton, A., & Schacht, F. (2026). Studentische Vertretungslehrkrafttätigkeit im universitären Professionalisierungsprozess: Ergebnisse einer Befragung von Lehramtsstudierenden an der Universität Duisburg-Essen. DuEPublico. <https://doi.org/10.17185/DUEPUBLICO/85345>
- Ebene der Medienkompetenzrahmen NRW. (2016). MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW. https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Broschuere_2019_06_Final.pdf (abgerufen am 02.06.2026).
- Ebert, J. & Heublein, U. (2017). Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund. Hannover: DZHW.
- Georgi, V., Ackermann, L., Karakas, N. (2011). Vielfalt im Lehrerzimmer: Selbstverständnis und schulische Integration. Münster: Waxmann.
- Großebram, N., van Ackeren, I., & Rumann, S. (2020). Eine neue Grundschule für das Nordviertel: Anfänge einer Kooperation zwischen Stadt und Hochschule aus der Perspektive der Universität Duisburg-Essen. WE_OS Jahrbuch, 3(1), 142–149. https://doi.org/10.4119/we_os-3348
- IT.NRW (2026). Studierende nach Prüfungsgruppen, angestrebten Abschlussprüfungen und Geschlecht—Land—Wintersemester (Statistik Nos. 21311–04i; Version 24.04.2026) [Xlsx]. www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online/statistic/21311 (abgerufen am 02.06.2026).
- Kemper, T. (2020). Bildungsbeteiligung und Schulerfolg von Geflüchteten in NRW. Sekundäranalytische Potentiale von Daten der amtlichen Schulstatistik https://bildungsklick.de/fileadmin/user_upload/www.bildungsklick.de/PDFs/Bildungsbeteiligung-und-Schulerfolg-von-Gefluechteten-in-NRW_-Bericht-2020.pdf (abgerufen am 30.05.2026).
- KMK (2016). Bildung in der digitalen Welt Strategie der Kultusministerkonferenz. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf (abgerufen am 02.06.2026).

- KMK (2018). Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung.
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf (abgerufen am 02.06.2026).
- KMK (2021). Lehren und Lernen in der digitalen Welt – Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“.
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf (abgerufen am 02.06.2026).
- KMK (2024). Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen.
www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf (abgerufen am 25.08.2024).
- LABG (2021). Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Februar 2022.
- LABG-Entwurf (2026). Gesetzentwurf der Landesregierung (2026). Drittes Gesetz zur Änderung des Lehrerausbildungsgesetzes. Landtag Nordrhein-Westfalen, 18. Wahlperiode Drucksache 8/17126 16.12.2025.
- Landtag NRW (2025). Gesetzentwurf der Landesregierung. Gesetz betreffend die Stärkung der Hochschullandschaft (Hochschulstärkungsgesetz). Drucksache 18/16798 vom 25.11.2025.
<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-16798.pdf> (abgerufen am 30.05.2026).
- MKW NRW (2023). <https://www.mkw.nrw/ausbildungs-offensive-fuer-unsere-schulen-465-neue-studienplaetze-fuer-grundschullehramt-und> (abgerufen am 05.06.2026).
- MSB NRW (2016). Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (Lehramtszugangsverordnung - LZV). GV. NRW. Ausgabe 2016 Nr. 12 vom 6.5.2016 Seite 207 bis 228,
https://recht.nrw.de/suche/vbl/?anw_nr=6&vd_id=15620&vd_back=N211&sg=0&menu=1 (abgerufen am 20.04.2022).
- MSB NRW (2023a). Handlungsleitfaden „Umgang mit textgenerierenden KI-Systemen“.
https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden_ki_msb_nrw_230223.pdf (abgerufen am 02.06.2026).
- MSB NRW (2023b). Vorausberechnungen zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen—Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2044/2045 (S. 32). Ministerium für Schule und Bildung NRW.
https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/lehrkraeftebedarfsprognose_maerz_2023.pdf (abgerufen am 02.06.2026).

- MSW (2014). Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: 9. Schulrechtänderungsgesetz (2014).
- MSW (2016). Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Lehrerausbildungsgesetz.
- Medienberatung NRW (2020). Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in NRW Lehrkräfte in der digitalisierten Welt (2020).
https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/lehrkraefte_digitalisierte_welt_2020.pdf (abgerufen am 02.06.2026).
- RuhrFutur (2024). RuhrFutur gGmbH, Regionalverband Ruhr (Hg.): Bildungsbericht Ruhr 2024. Bildung in der Region gemeinsam gestalten.
https://bildungsbericht.ruhr/documents/312/Bildungsbericht_Ruhr2024_Langfassung_Stand_18_12_2024.pdf (abgerufen am 30.05.2026).
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025). Statistik der Studierenden: Wintersemester 2024/2025 (Statistischer Bericht EVAS-Nummer 21311). Statistisches Bundesamt (Destatis).
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/_inhalt.html#sprg233706 (abgerufen am 02.06.2026).
- SWK (2023). Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz.
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Gutachten_Lehrkraeftebildung.pdf (abgerufen am 30.05.2026).
- Tischmeyer, D., Mashkovskaya, A., Scholten-Akoun, D. (2014). Sprachkompetenzen Studierender. Design und Ergebnisse einer empirischen Studie. In: Sarah Rühle, Annette Müller, Philipp D. Th. Knobloch (2014). Mehrsprachigkeit - Diversität - Internationalität: Erziehungswissenschaft im transnationalen Bildungsraum. Waxmann Verlag GmbH, S. 125-156.
- UDE (2013). Universität der Potenziale – Strategielinien zur Entwicklung der Lehre an der UDE.
www.uni-due.de/imperia/md/content/qualitaet-der-lehre/ude_strategiepapier_lehre.pdf (abgerufen am 27.05.2026).
- UDE (2015a). Hochschulentwicklungsplan 2015-2020: www.uni-due.de/imperia/md/content/webredaktion/2016/hochschulentwicklungsplan_2016-20.pdf (abgerufen am 02.06.2026).
- UDE (2015b). Universität der Potenziale. Die Diversity-Strategie der Universität Duisburg-Essen.
https://www.uni-due.de/imperia/md/content/diversity/diversity-strategie_final_cd.pdf (abgerufen am 03.06.2026).
- UDE (2015c). Auf dem Weg zur inklusiven Hochschule. Das Konzept der Universität Duisburg-Essen für Barrierefreiheit und Teilhabe bei Behinderung und längerfristigen Beeinträchtigungen

- www.uni-due.de/imperia/md/content/diversity/inklusionskonzept_2015.pdf (abgerufen am 27.05.2026).
- UDE (2019). Lehr-Lern-Strategie 2025 Miteinander Wandel gestalten. www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/lehr-lern-strategie.pdf (abgerufen am 27.05.2026).
- UDE (2022). Qualitätsmanagement ZHQE | Dez. Hochschulentwicklungsplanung - QM-System und Systemakkreditierung. www.uni-due.de/zfh/qm_system_ude.php (abgerufen am 03.06.2026).
- UDE (2023). Hochschulentwicklungsplan der Universität Duisburg-Essen 2023-2027. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/hochschulentwicklungsplan_2023-27.pdf (abgerufen 02.06.2026).
- UDE (2026). Lehr-Lern-Strategie 2032. Wissen schaffen. Verantwortung übernehmen. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zhqe/lls_2032.pdf (abgerufen am 27.05.2026).
- UNESCO (1994). Die Salamanca-Erklärung und der Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse. <https://www.unesco.de/> (abgerufen am 20.04.2022).
- United Nations (2009). Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- Zentrum für Lehrkräftebildung (2018). Leitbild Inklusion für die Lehrerbildung an der UDE. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/leitbild-inklusion-fuer-die-lehrerbildung-an-der-ude/> (abgerufen am 27.05.2026).
- Zentrum für Lehrkräftebildung (2022). Lenkungskreis. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/lenkungskreis/> (abgerufen am 19.04.2022).
- Zentrum für Lehrkräftebildung (2026a). Letter of Intent. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/letter-of-intent/> (abgerufen 27.05.2026).
- Zentrum für Lehrkräftebildung (2026b) MentoringLA – Mentoring im Lehramt. <https://zlb.uni-due.de/studium/mentoring/> (abgerufen am 28.05.2026).